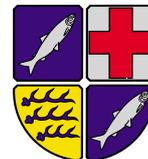


Der Landkreis Konstanz – ein Wirtschaftsstandort im Aufbruch



Die Region westlicher Bodensee - Hegau ist ein interessanter, vielfältiger Wirtschaftsstandort. Im In- und Ausland bekannt ist sie gleichwohl in erster Linie als Urlaubs-, Erholungs- und Freizeitregion. Hört man "Bodensee", denkt man zunächst an Wasser und schöne Landschaft, an Kultur und Geschichte, an die Blumeninsel Mainau, den Hohentwiel, allenfalls noch an Bodenseeobst und Gemüse von der Insel Reichenau. Erst der zweite Blick zeigt einen Wirtschaftsstandort, der sich durch Branchenvielfalt, Leistungskraft, Innovationsfreudigkeit und Dynamik auszeichnet. Alle diese Eigenschaften und noch eine ganze Reihe weiterer brauchen wir freilich auch, um in einer Zeit rasanten wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Wandels die Zukunftsfähigkeit unseres Standortes zu erhalten.

Als Konsequenz aus der Globalisierung der Märkte und im Zuge der fortschreitenden europäischen Integration formieren sich überall in Europa Wirtschaftsregionen, um sich im weltweiten Wettbewerb zu positionieren und Marketing zu betreiben. Der zunehmende Wettbewerb um Unternehmen, Investoren, Geschäftspartner, Kunden und – in Ferienregionen wie der unsrigen – auch um Gäste macht es unabdingbar, "Position" zu beziehen und Profil zu zeigen. Auch der Landkreis Konstanz ist gefordert, im Interesse seiner positiven Weiterentwicklung und um gegenüber anderen Regionen nicht ins Hintertreffen zu geraten, in Sachen Marketing aktiv zu werden. Es gilt deutlich zu machen, daß die Bodenseeregion nicht nur eine attraktive Ferien- und Erholungslandschaft ist, sondern ein ebenso attraktiver, leistungsstarker Wirtschaftsraum mit zahlreichen positiven Standortfaktoren und mit Merkmalen, die uns Einzigartigkeit verleihen.

Aktives Standortmarketing - und darum geht es, wenn von Information über die Region, von Präsentation, Profilbildung und Positionierung die Rede ist - hat wenigstens zwei Bezugspunkte. Zum einen richtet es sich als Standortwerbung nach außen, und zwar im nationalen wie im internationalen Rahmen. Es richtet sich aber auch nach innen, an die Unternehmen, an Institutionen, an wirtschaftliche und politische Entscheidungsträger und natürlich an die Öffentlichkeit. Dieser Aspekt wird häufig übersehen. Die Erfahrung zeigt aber, daß gerade die Information nach innen, das Schaffen von Transparenz, das "Kommunizieren" von positiven Standortfaktoren und "Leistungsmerkmalen" unabdingbar sind für die Förderung der innerregionalen Vernetzung, für die Entstehung zwischenbetrieblicher Kooperationen und für die Herausbildung bzw. Festigung der regionalen Identität.

Entsprechend der doppelten Orientierung von Standortmarketing hat auch die vorliegende Broschüre zwei große Zielgruppen. Sie richtet sich an Interessierte von außerhalb des Landkreises, an Investoren, expandierende Unternehmen, ansiedlungswillige Firmen, Existenzgründerinnen und Existenzgründer, Projektentwickler, Unternehmensberatungen – kurzum an alle diejenigen, die einen neuen, attraktiven Standort suchen, einen Standort, der wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten und zugleich hohe Lebensqualität bietet. Wir wollen mit der Broschüre aber auch nach innen, in den Landkreis und in die Region hinein wirken, indem wir der Öffentlichkeit, unseren Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den Entscheidungsträgern in der Wirtschaft deutlich machen, wo unsere Stärken liegen und über welche Potentiale wir verfügen. Ich hoffe, daß wir diese Ziele erreichen und damit einen Beitrag zur positiven Entwicklung unserer Region leisten.



Natürlich ist mit einer Standortbroschüre allein das Thema Marketing nicht erledigt. Die umfassende Darstellung unserer Region, das Gewinnen von Investoren, Firmen und qualifizierten Arbeitskräften bedürfen eines Bündels von Aktivitäten. Die vorliegende Publikation ist ein wichtiges Instrument und ein Element in diesem Maßnahmenbündel.

Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei all denjenigen bedanken, die durch ihr Engagement diese Veröffentlichung überhaupt erst möglich gemacht haben: Beim WEKA-Verlag, der mit seinem Angebot uns zu einer aktuellen Publikation über den "Wirtschaftsstandort Landkreis Konstanz" verholfen hat, bei den Unternehmen aus der Region, die als Sponsoren aktiv geworden sind und die Finanzierung sichergestellt haben und nicht zuletzt bei den Autorinnen und Autoren, die mit ihren Beiträgen den Wirtschaftsstandort aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und damit seine Vielfalt und seine Attraktivität sichtbar werden lassen.

Frank Hämmerle
Landrat

Die Zukunft gestalten – Eine Region im wirtschaftlichen Strukturwandel

Alfred Nagel, Landratsamt Konstanz,
Wirtschaftsförderung

Der Landkreis Konstanz ist durch eine vielfältige Wirtschaftsstruktur mit einem breiten Branchenmix gekennzeichnet. Er befindet sich, wie viele andere Regionen auch, mitten in einem Prozeß des wirtschaftlichen Strukturwandels. Vom Beginn der Industrialisierung am Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart wurde er geprägt von großen Schweizer Unternehmen der Metall-, Textil- und Nahrungsmittelindustrie. Die Namen Alusuisse, Georg Fischer, Schiesser, Maggi stehen dafür. Bald kamen Chemie und Pharmazie, Elektrotechnik, Elektronik und die einschlägigen Zulieferbranchen hinzu. Die Palette der bekannten "Flaggschiffe" erweiterte sich in diesem Rahmen um Unternehmen wie Degussa (seit einigen Jahren Great Lakes Chemical), Byk Gulden, AEG (inzwischen Siemens ElectroCom), Computergesellschaft Konstanz (seit kurzem Océ Document Technologies), TRW Automotive, Allweiler und Fahr (jetzt Kverneland).

Betrachtet man die Branchen, die aktuell in der Region anzutreffen sind, so sind folgende Schwerpunkte zu nennen:

- > Mobilitätsbranche (Fahrzeugbau, Metallverarbeitung / Kunststoff / Optik-Feinmechanik / Elektrotechnik-Elektronik)
- > TIME-Branche (Informationstechnologie / Telekommunikation / Elektronik)
- > Prozeßtechnologie (Maschinenbau einschl. Komponenten, Steuerungen usw.)
- > Gesundheitssektor (Chemie-Pharmazie / Medizintechnik / Sanatorien / Aus- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen)
- > Nahrungsmittel (Nahrungsherstellung / Zulieferer).

Die rund 81 200 versicherungspflichtig Beschäftigten verteilen sich folgendermaßen auf die Wirtschaftsbereiche (in Klammern die Vergleichswerte von Baden-Württemberg):

Land- und Forstwirtschaft	1,3%	(0,7%)
Energie, Wasser, Bergbau verarbeitendes Gewerbe	0,6%	(0,9%)
Bauwirtschaft	35,8%	(40,0%)
Handel	5,7%	(5,8%)
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	12,1%	(12,5%)
Kreditgewerbe, Versicherungen	4,0%	(3,8%)
andere Dienstleistungen	2,7%	(3,9%)
Organisationen o.E., priv.Haushalte	30,3%	(24,5%)
Gebietskörperschaften, Soz.Versicherungen	2,5%	(2,4%)
	5,0%	(5,5%)

Der Vergleich mit dem Landesdurchschnitt zeigt, daß der Anteil der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe mit 44,3% etwas unter dem Wert für das Land mit 47,1% liegt, während

er im Handel mit 15,7 % gegenüber 16,4% nahezu gleich ist. Bei den Dienstleistungen wiederum liegt der Landkreis mit 38,6% deutlich über dem Landesdurchschnitt von 35,6%. Der Anteil der Angestellten übertrifft mit rund 55,6 % ebenfalls den Landesdurchschnitt von 53,1%.

Zukunftssicherung durch Gestaltung des Strukturwandels

Die traditionellen Industriebranchen sind seit langem harter internationaler Konkurrenz und damit einem hohem Anpassungs- und Innovationsdruck ausgesetzt. Gerade in den großen, ursprünglich personalintensiven Industriebetrieben gehen Arbeitsplätze verloren - ausgelöst durch fortschreitende Automatisierung und Rationalisierung, manchmal auch durch die Verlagerung von Produktionskapazitäten an ausländische Standorte. Diese Verluste sind nicht von heute auf morgen durch neue Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor, in der mittelständischen Wirtschaft und durch Existenzgründungen zu kompensieren. Dennoch gibt es keine Alternative zum Strukturwandel, vielmehr gilt es, sich dem Prozeß zu stellen und ihn nach besten Kräften zu gestalten. Die Voraussetzungen dafür sind nicht schlecht. An einigen Beispielen soll dies kurz dargestellt werden.

Beispiel Innovationsförderung

Die Innovationsfähigkeit und die Innovationstätigkeit - und zwar sowohl bei Produkten und Dienstleistungen als auch im Hinblick auf Produktionstechnik, betriebliche Prozesse, Arbeitsorganisation und Personaleinsatz - sind Faktoren von zentraler Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens. Insbesondere kleine und mittelständische Betriebe brauchen, da sie nur über sehr begrenzte personelle Ressourcen verfügen, externe Unterstützung. Deshalb ist es für einen Wirtschaftsraum eminent wichtig, über ein leistungsfähiges Netzwerk in Sachen Innovationsberatung, Wissens- und Technologietransfer zu verfügen. Ein solches Netzwerk kann der Landkreis Konstanz bieten.

Wir haben als "Innovationsmotoren" zwei Hochschulen vor Ort und - als Verbund der Hochschulen rund um den See und in der näheren Umgebung - die "virtuelle Hochschule Bodensee" mit einem breiten Spektrum an Fachgebieten in Forschung und Lehre. In enger Verbindung mit den Hochschulen gibt es allein im Landkreis 11 Transferzentren der Steinbeis-Stiftung und weitere im Umkreis von wenigen Kilometern. Dies sind Anlaufstellen, die für kompetente Beratung bei betrieblichen Innovationsvorhaben und für die rasche Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis stehen. Über die hiesigen Zentren hinaus besteht Zugang zum gesamten Netzwerk des Technologie- und Wissenstransfers der Steinbeis-Stiftung. Unternehmen unterschiedlicher Branchen und unterschiedlicher Größe, insbesondere natürlich kleine und mittelständische Betriebe mit ihren begrenzten internen Ressourcen, haben damit

die Möglichkeit, maßgeschneidert und aufgabenbezogen externe Unterstützung für ihre Innovationsvorhaben in Anspruch zu nehmen.

Beispiel Qualifikationsförderung

Die Bedeutung von Qualifikation als Standortfaktor - vor allem in einem rohstoffarmen Land wie der Bundesrepublik Deutschland - ist inzwischen unbestritten. Forschung und Entwicklung, Produktion und Dienstleistung auf hohem qualitativem und technologischem Niveau sind nur mit gut ausgebildeten Arbeitskräften möglich. Deshalb gehört auch die Pflege und Entwicklung des Faktors Qualifikation zu den Aufgaben der Wirtschaftsförderung.

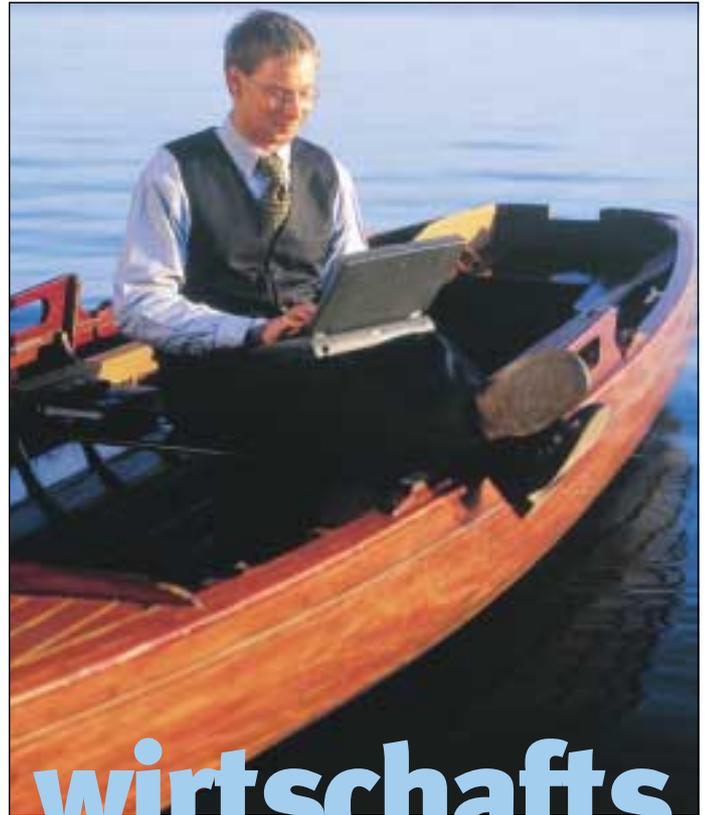
Als "lernende Region" verfügt der Landkreis über ein umfassendes, flächendeckendes Angebot im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung: Kaufmännische und gewerbliche Berufsschulen an 4 Standorten, die Gewerbeakademie der Handwerkskammer, die Technische Akademie und das Managementzentrum der Fachhochschule sowie 2 Volkshochschulen - um nur die größten Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu nennen.

Beispiel Existenzgründungsförderung

Im Prozeß des wirtschaftlichen Strukturwandels und bei der Schaffung neuer, zukunftsorientierter Arbeitsplätze kommt Existenzgründungen eine herausragende Rolle zu. Der Landkreis ist seit Jahren mit seiner Existenzgründungsförderung erfolgreich. Unsere Gründungsquote liegt über dem Landesdurchschnitt. So gab es im Jahr 1998 rund 850 Existenzgründungen, davon 55% echte Neugründungen und 45% Betriebsübernahmen.

In diesen Zahlen kommen die günstigen Rahmenbedingungen zum Ausdruck, die Existenzgründerinnen und Existenzgründer bei uns vorfinden:

- Die Beratungs- und Schulungsangebote von Seiten der Wirtschaftskammern, der Fachverbände sowie der Wirtschaftsfördereinrichtungen bei den Städten und beim Landkreis.
- Die Gründer- und Technologiezentren in Konstanz, Allensbach, Engen und - bald auch - in Singen; die Industrie- und Gewerbeparks in Gottmadingen, Engen, Radolfzell und Konstanz. Überall dort finden junge Unternehmen preisgünstige Räumlichkeiten und eine Umgebung, die ihnen den Start in das Geschäftsleben erleichtern.
- Mit dem "Gründerverbund Bodensee e.V.", einem Zusammenschluß der Universität Konstanz und der Fachhochschulen in Konstanz und Ravensburg-Weingarten sowie der ALTANA Innovationsfonds GmbH sind zwei Einrichtungen hinzugekommen, die eine Lücke im bestehenden Angebot beseitigen, nämlich die an die Gründungsberatung anschließende Betreuung von Jungunternehmen und vor al-



wirtschafts wundern

Wir nehmen überdurchschnittlich viele Existenzgründer/innen mit ins Boot. Die Standortfaktoren stimmen und Gründerzentren sorgen für innovative Branchenvielfalt. Ob traditionsreicher Betrieb in der Metallverarbeitung oder spritziger start-up im IT-Bereich: alle arbeiten hier, obwohl andere Urlaub machen. Bei uns erleben Sie Ihr blaues Wirtschaftswunder.

lem die Bereitstellung von Beteiligungskapital, das die Finanzierungsbedingungen für junge Unternehmen entscheidend verbessert.

- Ergänzt wird das Netzwerk der Existenzgründungsförderung in den nächsten Monaten schließlich noch durch einen Existenzgründungslehrstuhl an der Universität, der zum kommenden Wintersemester besetzt werden soll, und durch eine ebenfalls von der ALTANA AG getragene Beratungsgesellschaft, die NewCo GmbH.

Zusammenfassend kann man also festhalten, daß alle Betriebe - ob etablierte Firmen, neugegründete, junge Unternehmen oder Unternehmen, die von auswärts kommen und sich bei uns ansiedeln wollen - beste Voraussetzungen für erfolgreiches Agieren und damit für die Schaffung von langfristig sicheren Arbeitsplätzen vorfinden. Der Wirtschaftsstandort Landkreis Konstanz ist für die Bewältigung der vor uns liegenden Herausforderungen gerüstet.

Wissenschaft und Forschung als Innovationsmotoren – Die Wissenschaftsregion westlicher Bodensee

Margit Mosbacher, Universität Konstanz
Andreas Burger, Fachhochschule Konstanz

Konstanz hat als Forschungsstadt einen Ruf, der weit über die Region und über die Bundesrepublik Deutschland hinausreicht. An den beiden Hochschulen, der Universität Konstanz und der Fachhochschule Konstanz, wird intensiv geforscht mit dem Ziel, der regionalen und überregionalen Wirtschaft neues Wissen, praxisrelevante Ergebnisse und konkrete Problemlösungen zur Verfügung zu stellen. Dabei decken die beiden Hochschulen aufgrund ihres Profils und des jeweiligen gesetzlichen Auftrages in der Forschung unterschiedliche Gebiete ab.

Während an der Universität die Grundlagenforschung hoch im Kurs steht, dominieren an der Fachhochschule angewandte Forschung und praxisorientierte Entwicklung. Diese wissenschaftliche "Arbeitsteilung" hat Vorteile für alle Unternehmen, die an den Ergebnissen der Hochschulforschung interessiert sind.

Fachhochschule Konstanz - Anwendungsbezug und Transferfähigkeit

Markantestes Merkmal der Forschung an Fachhochschulen ist der ausgewiesene Anwendungsbezug und damit auch die hohe Transferfähigkeit der Ergebnisse hin zur Wirtschaft. An der Fachhochschule Konstanz ist dies nicht anders. Waren die Anfänge der angewandten Forschung und Entwicklung Mitte der 80er Jahre noch bescheiden, ist es seither durch Professionalisierung und Institutionalisierung gelungen, das Transferangebot in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Gestaltung wesentlich zu erhöhen. Heute stellt die Fachhochschule Konstanz vielfältige Forschungsergebnisse der Wirtschaft zur Verfügung. In den letzten Jahren wurden unterschiedliche Modelle entwickelt, mit denen der Ergebnistransfer verbessert und auf die Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten werden kann. Dies bringt allen Seiten Nutzen: Die Wirtschaft profitiert von Innovationen, die aus der angewandten Forschung kommen, die Hochschule profitiert von Kooperationsprojekten, in denen Fragestellungen und Probleme aus den Betrieben aufgegriffen werden können.

Die Wirtschaft profitiert aber nicht nur von der Innovationskraft der Hochschule, sondern auch von ihrem Wissen bei der Kontaktaufnahme mit öffentlichen Fördereinrichtungen. Dazu kommt den Unternehmen die Erfahrung der Hochschule im Projektmanagement zugute. Erfolgreiche Projekte der letzten Jahre beweisen es: Am Ende einer Kooperation steht ein neues Produkt. Die technischen Innovationen, die an der Fachhochschule Konstanz entwickelt werden, können sich sehen lassen. Einige Beispiele sollen diese Aussage exemplarisch untermauern.

- Gemeinsam mit einem Ingenieurbüro und einer Leistungselektronikfirma wurde ein Photovoltaikwechselrichter entwickelt und gebaut. Jetzt ist er in der Serie. Es handelt sich um das beste Produkt, das derzeit auf dem Markt ist.
- Mit einem Pumpenhersteller werden neue Werkstoffkombinationen erforscht, die die Pumpen billiger und leistungsfähiger machen.
- In Kooperation mit einem Elektronikhersteller wurde die Leistungsfähigkeit von Drehstromantrieben entscheidend verbessert.
- In einem Verbund mit einem Mediziner, einem Medizintechnikhersteller und einem Getriebebauunternehmen werden Produkte zur Knochenverlängerung entwickelt.
- In Zusammenarbeit mit Verlagen und einer international arbeitenden Sprach- und Kulturorganisation Verlagen werden Lehrwerke entwickelt und im Sprachunterricht in aller Welt eingesetzt.
- Gemeinsam mit mehreren größeren IT-Firmen wurden Instrumente für deutsch-chinesische Wirtschaftsinformationssysteme erarbeitet.

Derzeit werden an der Fachhochschule weitere zukunftssträchtige Projekte bearbeitet, etwa die Entwicklung eines neuarti-



Fachhochschule Konstanz

gen Fahrradrahmens mit Kunststoffspritzgussknotenpunkten, ein Verfahren zum Entfernen von Schwermetallen, Nitrat und Fluorid aus sauren Lösungen, ein linearer Antrieb mit einem aus einer Formgedächtnislegierung geformtem Element, oder – in nichttechnischen Fachbereichen – neue Methoden zum effizienten Lernen von fachspezifischem Englisch sowie die Erarbeitung von Entwicklungskonzepten für den Bodenseeraum. Dieses zuletzt genannte Projekt ist – dem Thema entsprechend – grenzüberschreitend als Kooperationsprojekt mehrerer Hochschulen angelegt.

Das Referat Forschung und Entwicklung stellt den Kontakt zwischen Unternehmen und Wissenschaftlern her und hält umfangreiche Informationen in allen Medienformen zu Fragen der Zusammenarbeit sowie zum Angebot der Hochschule bereit. Die Forschungsprojekte werden im Institut für Angewandte Forschung (IAF) durchgeführt.

Universität - Grundlagenforschung mit Praxisorientierung

Die Forschung an der Universität ist im Vergleich zur Fachhochschule eher grundlagenorientiert, weist jedoch ebenfalls vielfältige Praxisbezüge auf. Organisatorisch sind Forschung und Lehre in folgenden Fachbereichen zusammengefaßt:

- Mathematik und Statistik
- Informatik und Informationswissenschaft
- Physik, Chemie, Biologie
- Wirtschaftswissenschaft
- Rechtswissenschaft
- Politik- und Verwaltungswissenschaft.
- Soziologie, Psychologie, Philosophie, Geschichte
- Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft

Mit ihren fächerübergreifenden Sonderforschungsbereichen, Zentren, Forschergruppen und Graduiertenkollegs wurde an der Universität Konstanz ein kleiner, gut geordneter Kosmos von Wissenschaften geschaffen, in dem akademische Lehre aus dem aktuellen Stand der Forschung erwächst. Durch diese Interdisziplinarität genießt die Hochschule hohes Ansehen als "Forschungsuniversität". Neu geschaffen wurde zudem der Studiengang "Information Engineering", der nicht nur einen Bachelor oder Master als Abschluss anbietet, sondern auch Angebote der benachbarten schweizerischen Hochschulen, der Universität St. Gallen, der Universität Zürich sowie der ETH Zürich, einbindet. Außerdem bietet der neue Diplomstudiengang "Mathematische Finanzökonomie" im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft den Studierenden die Möglichkeit, sich die Kenntnisse in Ökonomie und Mathematik anzueignen, die für eine erfolgreiche Karriere in Banken, Versicherungen und Finanzabteilungen größerer Unternehmen benötigt werden.

Wissens- und Technologietransfer in der Praxis

Besonders in den naturwissenschaftlichen Fächern erfolgt Technologietransfer vorzugsweise über Projekte und Kooperationen einzelner Wissenschaftler mit Industrie und Mittelstand. Darüber hinaus gibt es jedoch noch weitere zahlreiche Projekte, in denen die Partner aus der Wirtschaft vom Know-how der Universität Konstanz profitieren.

Da eine gute Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft auch immer gegenseitige Information voraussetzt, wurde bereits 1997 die Forschungsdatenbank der Universität über das Internet der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Seitdem können sich Unternehmen jederzeit über die derzeitige Forschungstätigkeit der Konstanzer Wissenschaftler informieren und gezielt nach Kooperationspartnern suchen. Darüber hinaus finden die Unternehmen dort auch eine Liste mit Groß- und Spezialgeräten, die neben den Wissenschaftlern auch Interessenten aus der Wirtschaft zur Verfügung stehen. Um insbesondere kleineren und mittleren Unternehmen den Zugang zu den universitären Ressourcen zu erleichtern, wurde in der Haushaltsabteilung / Forschungsverwaltung eine zentrale Kontakt- und Vermittlungsstelle für jegliche Form des Technologie- und Wissenstransfers eingerichtet. Neben Informationen umfasst das Angebot auch die Weiterleitung von Kooperationsanfragen, die Vermittlung von Kontakten zu Forschungsprojektleitern sowie die Beratung über die unterschiedlichsten Arten der Zusammenarbeit. Dieses Angebot ist selbstverständlich kostenlos.



Universität Konstanz

Existenzgründungen und Existenzgründungsförderung an den Hochschulen

Sowohl an der Universität wie auch an der Fachhochschule gingen aus Forschungsprojekten Firmengründungen hervor. Eines der bekanntesten Beispiele dafür ist die "Power-Solarzelle". Diese transparente Solarzelle wurde von Mitarbeitern der Universität Konstanz erfunden und bis zur Produktionsreife weiterentwickelt. Nun wird die Solarzelle von einem Unternehmen in Konstanz produziert, das von ehemaligen Projektmitarbeitern gegründet wurde.

Zur Förderung von Existenzgründungen wurde 1999 auf Initiative der Universität Konstanz, der Fachhochschule Konstanz und der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten der Gründerverbund "Bodensee Campus e.V." mit der Wirtschaft, Kammern und Verbänden ins Leben gerufen. Im Rahmen des Gründerverbundes werden Existenzgründer/innen unterstützt und betreut, die mit der Verwirklichung ihrer Produkt- und Dienstleistungsideen wettbewerbsfähige Arbeitsplätze in der Region Bodensee schaffen. Besonders hervorzuheben ist dabei der grenzüberschreitende Charakter des Gründerverbundes durch seine Nähe zur Schweiz und zu Österreich. Daneben wird im Fachbereich Verwaltungswissenschaft ein von der AL-TANA AG geförderter Stiftungslehrstuhl für Existenzgründung und Innovationsförderung eingerichtet, der fächerübergreifend tätig sein wird und dessen Angebot sich nicht nur an Universitätsmitglieder, sondern auch an die Region richtet.

Kontakte und weitere Informationen

Fachhochschule Konstanz
Referat Forschung und Entwicklung
Andreas Burger
Postfach 10 05 43, 78405 Konstanz
Tel. +49/7531/20 63 25, Fax 20 64 36
e-mail: burger@fh-konstanz.de
Internet: <http://www.iaf.fh-konstanz>

Universität Konstanz
Forschungsförderung/Technologietransfer
Helmut Hengstler, Tel. +49/7531/88 36 05
Margit Mosbacher, Tel. +49/7531/88 22 98
Postfach 55 60, 78434 Konstanz
Fax +49/7531/88 37 27
e-mail: Helmut.Hengstler@uni-konstanz.de
Internet: <http://www.uni-konstanz.de>

Zwischen Wissenschaft und Wirtschaft – Wissens- und Technologietransfer im Landkreis Konstanz

Edmund Hauptenthal,
Steinbeis-Zentrum TOP, Gottmadingen

Deutschland, insbesondere Baden-Württemberg, verfügt über eine hervorragende Forschungsinfrastruktur, die entscheidende und wichtige Impulse an die Wirtschaft weitergeben kann. Die synergetische Nutzung aller Verstärker und Instrumente des Wissens- und Technologietransfers kann die Wettbewerbsposition der Unternehmen entscheidend verbessern. Dabei wird Technologietransfer nicht als einseitiger Prozeß verstanden, sondern als Dialog, der sich auf sämtliche Know-how-Bereiche erstreckt. Wie bei jeder effizienten Form der Zusammenarbeit befruchten sich auch hier Wissenschaft und Wirtschaft gegenseitig. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse werden schneller wirtschaftlich umgesetzt, praktische Erfahrung fließt stärker in Forschung und Entwicklung ein.

Die effektive und effiziente Umsetzung von neuen Erkenntnissen und Technologien mit Basischarakter in industrielle Anwendung bedarf geeigneter Organisationen und Formen des Transfers. Schon Johann Wolfgang von Goethe formulierte in Bezug auf das konkrete Umsetzen von Wissen: "Es ist nicht genug zu wissen, man muß auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muß auch tun."

Technologietransfer-Empfänger

Der Technologietransfer besteht aus zwei wesentlichen Elementen, den "Quellen" und den "Empfängern". Wir wollen zunächst die know-how-Empfänger betrachten.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden "Schlankheits-Trends", dem stärkeren Wettbewerb aufgrund zunehmender Globalisierung der Märkte und dem zunehmenden Innovationstempo ist der Bedarf der Betriebe an externem Know-how und an Beratungs- und Unterstützungsinfrastruktur in den letzten Jahren ständig angestiegen. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMUs) sehen sich einem wachsenden Kostendruck ausgesetzt und greifen in Anbetracht ihrer begrenzten personellen und zeitlichen Ressourcen zunehmend auf externes Know-how zurück. Sie stellen daher das Hauptempfängerpotential für Technologietransfer dar.

Know-how-Quellen

Die Verfahren, wie man Know-how, insbesondere Technologien, von der Quelle zum Empfänger transportiert, sind außerordentlich vielfältig. Es haben sich im wesentlichen 4 Klassen herausgebildet:

1. Informations-Transfer (Verfügbarkeit von allgemeinen und fachbezogenen Informationen)
2. Verstärker-Transfer (z.B. Förderprogramme, Arbeitskreise, Technologie- und Gründerzentren)
3. Vorwettbewerblicher Transfer (Grundlagenentwicklung sowie Forschung an Hochschulen und Instituten)
4. Wettbewerblicher Transfer (marktorientierte Projekt- und Produktentwicklung)



Dabei stellen sich aus der Sicht des Empfängers folgende Kernfragen:

- Wer kann mir in meiner jeweiligen Situation schnelle und kompetente Informationen liefern?
- Wer kann mich bei Innovationen kreativ, fachkompetent und kapazitiv unterstützen, ohne die Ideen selbst verwerten zu wollen?
- Wer kann mich methodisch, koordinierend und marktorientiert von der Idee bis zur Markteinführung begleiten?

Wichtig für die positive Entwicklung einer Region ist ein auf den realen Bedarf ausgerichtetes Netzwerk für den Wissens- und Technologietransfer. Der Landkreis Konstanz verfügt über ein solches flächendeckendes Netz. Als wesentliche "Quellen" im Sinne von Wissensvermittlern oder Konzentrationspunkten für Technologietransfer sind zu nennen:

- 2 Hochschulen in der Stadt Konstanz (Fachhochschule Konstanz, Universität Konstanz)
- 13 Steinbeis-Transferzentren im Landkreis

- eine "lernende Region" mit einem umfassenden, flächen-deckenden Angebot im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Verbund wichtiger Bildungsträger
- insgesamt 3 Technologie- und Gründerzentren in Konstanz, Allensbach und Engen-Welschingen, 1 Zentrum in Singen im Aufbau, 1 Zentrum in Radolfzell in Vorbereitung
- 4 Gewerbe- und Industrieparks (Industriepark Gottmadingen, Gewerbepark Engen-Welschingen, Kasernengelände Radolfzell, Stromeyersdorf Konstanz)
- umfassendes Beratungs- und Schulungsangebot für InnovatorInnen und ExistenzgründerInnen (Wirtschaftskammern, Wirtschaftsförderung beim Landkreis und bei den großen Kommunen, Gründerverbund Bodensee e.V., Existenzgründerlehrstuhl an der Universität, Altana Innovationsfonds GmbH, Förderkreis Wirtschaft)



Steinbeis-Stiftung und ihre Transferzentren

Im weiten Spektrum der Technologietransferpartner im Sinne von "Verstärker-Transfer" und "wettbewerblichem Transfer" nimmt insbesondere die Steinbeis-Stiftung vor dem Hintergrund ihrer nationalen und internationalen Bedeutung eine einmalige Rolle ein. Mit derzeit insgesamt ca. 3.600 Mitarbeitern (davon über 600 Professoren) an über 400 "Filialen" (davon 13 im Landkreis) - sogenannten Steinbeis-Transferzentren

(STZ) – stellt sie ein hohes Kapazitätspotential zur Verfügung. Der Expertenkreis rekrutiert sich insbesondere aus Mitarbeitern aus ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen an den Hochschulen (Fachhochschulen, Universitäten und Berufsakademien) unter Nutzung der vorhandenen Hochschulinfrastruktur.

Die Inhalte reichen von der Auftragsforschung, über umfassende Problemlösungen, Weiterbildung, umfassende Beratung in der Unternehmensentwicklung, internationalem Technologietransfer bis hin zu Förderberatung von EU-Förderfonds. Unter dem Motto "Wenn wir heute nicht selbst international sind, sind wir zu Hause nicht mehr gut" hat die Steinbeis-Stiftung Zentren und Kooperationspartner in 57 Ländern von Argentinien über Chile bis China, Japan, Singapur und in die USA.

Grundsätze der Steinbeis-Stiftung

- Die Stiftung versteht sich als Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Sie organisiert den Austausch, um möglichst schnell vorhandene Erkenntnisse in Produkte und Verfahren umzusetzen.
- Gemacht wird nur, wofür der Kunde bereit ist zu zahlen.
- Durch das Netz von über 400 Transferzentren steht die ganze Bandbreite von Technologie zur Nutzung in den Unternehmen bereit.
- Angeboten werden grundsätzlich Lösungen für die Kunden durch Beratung, Forschung, Entwicklung und Weiterbildung für das Management.
- Zum ganzheitlichen Anspruch gehört auch die Internationalität.

Zusammenfassung

Das Angebot im Wissens- und Technologietransfer im Landkreis Konstanz setzt sich aus einer Vielzahl von Komponenten zusammen. Die Qualität des Angebots wird dabei über die Dienstleistungen der einzelnen hinaus ganz wesentlich durch das Zusammenwirken und die Vernetzung der unterschiedlichen Einrichtungen bestimmt. In zielgerichteten, bedarfsorientierten Arbeitskreisen - so z.B. in der Arbeitsgruppe Innovation des "Förderkreis Wirtschaft" - erfolgt eine gemeinsame Ausrichtung der Kräfte zum Nutzen insbesondere der Unternehmen, die eine aufwendige Technologieinfrastruktur nicht vorhalten können. Hierdurch stellt die im Landkreis vorhandene Infrastruktur insbesondere für Existenzgründer eine optimale Voraussetzung ("Eldorado für Existenzgründer") für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung dar, die sich in einer deutlich über dem Landesdurchschnitt liegenden Gründungsquote (rund 850 Gründungen im Jahr 1998) niederschlägt.

Lernende Region Bodensee – innovativ, integrativ und interaktiv

Wolfgang Himmel, Volkshochschule
Konstanz-Singen e.V.

Jede Region ist individuell. Was macht eine Region zu einer lernenden Region? Kann eine Region lernen? Wie kann sie lernen?

Die Region Bodensee, eine klar definierte Fläche mit wunderschöner Landschaft, einem großen See, Strassen, Bahnlinien, Hochschulen, Betriebsstätten, Verwaltungsgebäuden und Wohnungen sind der äußere Rahmen. Lernfähig sind nur die Menschen, die hier leben.

Bei allen Lernprozessen geht es darum, Neues in schon vorhandene (Wissens-)Strukturen einzubauen. Dies geschieht bei jedem von uns, wenn er Veränderungen wahrnimmt, bewertet und mit den gespeicherten Erfahrungen zu neuem Wissen verknüpft. Auf der Ebene der Unternehmen spricht man von einer "Lernenden Organisation", wenn das Wissen von Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten in einen ständigen Veränderungsprozess integriert wird. In diesem Sinn begreifen wir uns als "Lernende Region", weil die auf verschiedene Institutionen verteilten Kompetenzen und Potentiale miteinander flexibel kombiniert werden können. So haben wir die Chance zu jeweils intelligenten Lösungen für die sich verändernden Rahmenbedingungen zu kommen.

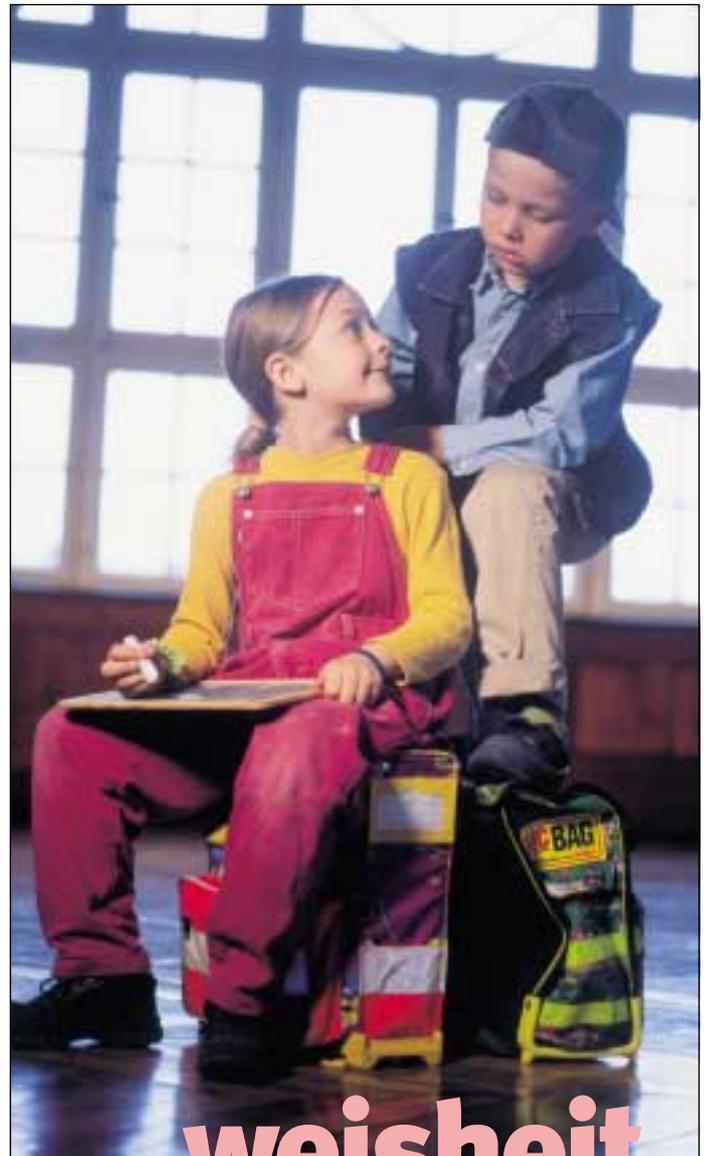
Wenn also Menschen aus den verschiedensten Organisationszusammenhängen in einer bestimmten Weise kooperieren, sind positive Auswirkungen auf die Zukunftsfähigkeit unserer Region zu erwarten.

Einige der wichtigsten Akteure in diesem Zusammenhang sind

Universität, Fachhochschule
Wirtschaftsorganisationen (IHK, Handwerkskammer, Fachverbände, Gewerkschaften)
Kreis- und Kommunalverwaltungen
Arbeitsverwaltung
Unternehmen (besonders die kleinen und mittleren haben ihre "Entscheidungszentralen" in der Region)
Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen
Dienstleistungs- und Beratungseinrichtungen,
regionale Banken
Vereine, Selbsthilfeorganisationen,
aber auch einzelne Bürgerinnen und Bürger.

Während im Zuge der Globalisierung die Bedeutung von Nationen abnimmt, ist andererseits eine Hinwendung zur Region, in der sich Menschen und Organisationen aufeinander beziehen können, zu beobachten. Im Wettbewerb der Regionen untereinander wird es langfristig darauf ankommen, dass eine ständige und flexible Anpassung an die Rahmenbedingungen gelingt. Nur so können die wirtschaftlichen und sozialen Lebensqualitäten gesichert und ausgebaut werden.

Starre Vorgaben von Bund und Land werden als suboptimal betrachtet. Sie werden zunehmend durch eine "gewährende Förderung" durch den Staat ersetzt. Passgenaue Lösungen sollten deshalb "vor Ort" durch kooperative Zusammenarbeit der regionalen Akteure "erfunden" und umgesetzt werden.



weisheit löffeln

Hier kannst du Buchstabieren lernen oder an Uni und FH Professor/in werden. An den beruflichen Schulen gibt es spannendes Fachwissen für deine Ausbildung und später in unserer "lernenden Region" immer interessante Weiterbildungsmöglichkeiten. Bei uns werden deine kreativen Ideen umgesetzt, heute in der Schule oder morgen in unseren Steinbeis-Transferzentren.

Besonders im Bereich der Bildung verfügen wir über ausgezeichnete Institutionen. Die Konstanzer Hochschulen gehören zu den innovativsten, sowohl IHK als auch die Handwerkskammer haben ihren Sitz in Konstanz, das berufliche Schulwesen ist differenziert ausgebaut und mit der interdisziplinär arbeitenden Volkshochschule können die Grundlernbedürfnisse im Landkreis hervorragend abgedeckt werden.

Schon seit Jahren werden im Landkreis Konstanz wertvolle Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen den Bildungsträgern gemacht. Schon 1995 wurde von der Volkshochschule und einer gewerblichen Berufsschule ein Konzept vorgelegt, nach dem die Bildungsträger ihre Ressourcen (Lehrkräfte, Räume, Ausstattung, Prüfungswesen usw.) bündeln und konsequent auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Kunden und Zielgruppen (Betriebe, Beschäftigte, aber auch Arbeitslose) ausgerichtet können. Nach einer ausführlichen Bildungsberatung können unkonventionell Bildungsbausteine bei verschiedenen Trägern zu einem individuellen "Qualifizierungspaket" zusammengestellt werden. Werden die Möglichkeiten aller Bildungsträger der Region genutzt, entsteht eine nahezu unbegrenzte Zahl von Kombinationsmöglichkeiten, um individuelle (Kunden-)Bedürfnisse erfüllen zu können.

Durch das vom Europäischen Sozialfonds kofinanzierte Programm "ADAPT-Weiterbildungsoffensive" können seit 1998 besonders die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und deren Beschäftigte von dieser Ausgangsidee profitieren. Ihre Anpassungsfähigkeit an neue Technologien und Märkte hat Auswirkungen auf die regionale Beschäftigungssituation und damit auf die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region. Alle Bildungsmaßnahmen werden nach einer ausführlichen Beratung genau auf die Bedürfnisse des einzelnen Betriebes abgestimmt. Die Lösungen selbst sind variabel und können durch unterschiedliche Bildungsträger realisiert werden, wobei die Schulung im Betrieb oder außer Haus stattfinden kann. Beratung durch fachkundige Experten klärt im Vorfeld den Rahmen und verhilft so zu einer kostengünstigen, zeitsparenden und nutzenstiftenden Bildungsmaßnahme, bei der die Teilnehmenden nicht zu Spezialanbietern außerhalb der Region fahren müssen. Neue Themen können sofort aufgegriffen und, wenn sinnvoll, trägerübergreifend realisiert werden. Wegen des großen Erfolges wurde dieses Förderprogramm im Jahr 2000 weiter ausgedehnt und ergänzt. So bildet die Beratung und Unterstützung bei innerbetrieblichen Reorganisations- und Innovationsprozessen einen neuen Schwerpunkt.

Ausgangspunkt aller Überlegungen ist jedoch das Lernbedürfnis (oder die Lernnotwendigkeit) von einzelnen Personen. Die Bildungsanbieter im Landkreis Konstanz haben verstanden, dass sie deswegen auch die Methoden der Aus- und Weiterbildung kundengerecht gestalten müssen. Lernen mit neuen Medien (Telelernen) und Methoden (Selbstgesteuertes Lernen) stellen den Einzelnen - und nicht die Lehrkraft - in den Mittelpunkt.

Unter der Trägerschaft des "Förderkreises Wirtschaft im Landkreis Konstanz" finden regelmäßig die **Konstanzer Lehr- und Lerntage** statt. Hier lernen die Experten der betrieblichen Aus- und Weiterbildung gemeinsam mit Lehrkräften der allgemeinen und beruflichen Schulen, Professoren der Hochschulen und Dozenten der Erwachsenenbildung. Dadurch sind vielfältige nutzenstiftende Vernetzungen entstanden.

Abschließend sollen zwei herausragende Projekte vorgestellt werden, bei denen nach dem Prinzip des "Selbstgesteuerten Lernens" vorgegangen wurde:

Management für Akademiker (MfA): Schon zum vierten Mal verfolgen junge Hochschulabsolventen eigene Projektideen, mit denen sie sich gezielt auf dem Arbeitsmarkt interessant machen. Statt Lehrern bekommen sie Unternehmensberater, statt in Kursen Wissen zu pauken, erwerben sie sich Kompetenzen durch eigene Praxis. Das Arbeitsamt hat diese ungewöhnliche Maßnahme angeregt und gefördert. Die Volksbank Konstanz-Radolfzell hat neuerdings die Patenschaft übernommen und unterstützt durch ihre Kontakte zu Unternehmen und mit Experten aus dem eigenen Hause, andere Firmen haben Patenschaften für Einzelprojekte übernommen.

i-Projekt: Erst nach einer ausführlichen Beratung wird für jeden Teilnehmenden ein eigener individueller Bildungsplan festgelegt. Dieser besteht aus verschiedenen Modulen, die bei verschiedenen Bildungsträgern stattfinden, teilweise am Abend, teilweise am Wochenende. Ergänzt durch Arbeitsaufenthalte in Betrieben können die schon vorhandenen Kompetenzen passgenau auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes angepasst werden. Versehen mit klarer Motivation gelingt es den Einzelnen, "den jeweils eigenen Weg" zu gehen und so erfolgreich zu sein.

Im Landkreis Konstanz gibt es eine lange Tradition von vernetzungsfördernden Aktivitäten: Im "Förderkreis Wirtschaft" und seinen Arbeitsgruppen treffen sich die wichtigsten Akteure regelmäßig, um die Situation in der Region zu beobachten und Impulse zu ihrer positiven Entwicklung zu geben. Im Prozess des Stadtmarketings wurde Konstanz als "die wissenschaftliche Stadt, die kooperierende und die lernende Stadt" bezeichnet.

Lernen ist ein individueller, zugleich aber auch ein sozialer Prozess. Das Individuum eignet sich Neues an, integriert es in die vorhandenen Strukturen und verändert sich durch Weiterentwicklung. Dies geschieht jedoch nicht im "luftleeren Raum", sondern in Interaktion mit anderen und der Umwelt. Beim Lernen im Team oder in Organisationen wird der soziale Charakter des Lernprozesses explizit gemacht. Wenn Betriebe, Institutionen oder Kommunen miteinander kooperieren (interorganisationales Lernen), entsteht etwas Neues: eine neue, netzwerkgestützte Lernkultur, die regionales Lernen erfahrbar macht. In diesem Sinn verstehen wir uns als "Lernenden Region Bodensee."

Literatur:

Greis, A; Himmel, W; Luxemburger, R; Peter, T: Individuelles Lernen in der Lernenden Region Bodensee in "Neue Paradigmen des Lehrens und Lernens", hrg. Vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg, Stuttgart, 1998, S. 41-58

Himmel, W: "Institutionelle Rahmenbedingungen für Selbstgesteuertes Lernen" in Dietrich, Stephan "Selbstgesteuertes Lernen – auf dem Weg zu einer neuen Lernkultur", Frankfurt, 1999

Ein Wirtschaftsstandort mit Erholungsqualität – Der öffentliche Verkehr macht's möglich

*Günther Lieby, Landratsamt Konstanz,
Amt für Nahverkehr und Kreisstraßen*

Eingebettet in die Regio Bodensee vereinigt der Landkreis Konstanz einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit einer Landschaft, die nicht nur den hier lebenden Menschen, sondern Hunderttausenden von Urlaubern Ruhe und Erholung in einer weitgehend unberührten Naturlandschaft bietet. Anders als in monozentrisch gestalteten Wirtschaftsstandorten bzw. in Urlaubsregionen mit geringer Wirtschaftsbedeutung, stellt sich für den Landkreis Konstanz deshalb die Aufgabe, diesen beiden auf den ersten Blick nur schwer miteinander zu vereinbarenden Anforderungen entsprechend Rechnung zu tragen. Als Grenzregion im "Drei-Ländereck Deutschland-Österreich-Schweiz" eine echte Herausforderung.

Überregionale Verkehrssituation

Als Grenzregion ist der Landkreis Konstanz Durchgangsgebiet für den Verkehr von Nord nach Süd und in zunehmendem Maße auch von West nach Ost und umgekehrt. Die Nord-Süd-Verbindung ist über die Bundesautobahn A 81 Stuttgart-Singen-Gottmadingen-Schaffhausen, ergänzt durch die BAB 98 Stockach-Gottmadingen, sehr gut gelöst. Dagegen ist die West-Ost-Verbindung insbesondere auf dem Teilabschnitt Radolfzell-Konstanz gerade für den Durchgangsverkehr noch ein Nadelöhr, das hoffentlich bald beseitigt sein wird. Ein ähnliches Bild zeichnet sich für den Schienenpersonenverkehr ab. Hier ist die Nord-Süd-Verbindung über die Verkehrsachse Stuttgart-Singen-Zürich bis nach Norditalien (Mailand) spätestens seit dem Einsatz der CIS-Alpino bzw. ICE-Züge Stuttgart-Zürich sehr gut. Auch für die West-Ost-Verbindung über Basel-Schaffhausen-Gottmadingen-Singen und weiter über Radolfzell-Friedrichshafen-Lindau nach München konnte mit dem schrittweisen Einsatz von Neigetechnik-Züge eine deutliche Aufwertung der Verbindungsqualität und eine signifikante Verkürzung der Fahrtzeiten erreicht werden. Für Geschäftsreisende wie auch für Urlauber bietet der Flughafen Zürich-Kloten eine hervorragende Verbindung zu allen wichtigen Destinationen. Mit dem Cityvogel aus Richtung Konstanz und mit den Angeboten der Deutschen Bahn AG aus Richtung Singen-Schaffhausen ist der Flughafen Zürich/Kloten aus allen Teilen des Landkreises Konstanz leicht zu erreichen. Darüber hinaus bietet der Flughafen Friedrichshafen für viele innerdeutsche Ziele attraktive Alternativen. Was schließlich den Güterverkehr angeht, so wird durch die Verladestation der HUPAC in Singen der Transport von Gütern im Verbund Straße/Schiene wirtschaftlich und ökologisch äußerst attraktiv und sinnvoll.

Verkehrssituation innerhalb des Landkreises Konstanz

Als Flächenlandkreis im Herzen der Regio Bodensee fehlt dem Landkreis Konstanz im Gegensatz zu einem Ballungszentrum die eigentliche "Hauptstadt". Neben Konstanz, Radolfzell und Singen, die zu den Städten im Landkreis Konstanz gehören, in denen sich nicht nur Bevölkerungsschwerpunkte, sondern auch die Ausbildungs- und Arbeitsmärkte fokussieren, gibt es in zahlreichen anderen Städte und Gemeinden im Landkreis wichtige Ausbildungs- und Arbeitsstätten, die verkehrlich entsprechend zu integrieren sind. Darüber hinaus gilt es, für die zahlreichen Einwohner des Landkreises, die im benachbarten Bodenseekreis sowie in den Kantonen Schaffhausen und Thurgau als Grenzgänger beschäftigt sind, ein gutes Verkehrsangebot zu schaffen.

Der Landkreis Konstanz hat bereits in den siebziger und frühen achtziger Jahren erkannt, daß ein Wirtschaftsstandort, der auch eine bedeutende Erholungsregion ist, nur überleben kann, wenn er über eine Infrastruktur verfügt, die den Wirtschafts- und Gewerbebetrieben eine attraktive Anbindung an überregionale und regionale Verkehrsnetze bietet und gleichzeitig die Mobilitätsbedürfnisse der Berufspendler, Schüler und des gesamten Freizeitverkehrs mit umweltfreundlichen Verkehrsangeboten abdeckt.

Deshalb hat der Landkreis bereits vor mehr als 20 Jahren damit angefangen, das Straßennetz, aber auch den ÖPNV, sukzessive auszubauen. Heute verfügt der Landkreis Konstanz – mit Ausnahme des letzten Teilstücks der B 33 Radolfzell-Konstanz – über ein hervorragendes Straßennetz und ein flächendeckend verlässliches, bedarfsgerechtes und preiswertes ÖPNV-Angebot.



Moderner Fernverkehr: ICE-Neigetechnik-Zug

Mit dem Nahverkehrszug *seehas* auf den Strecken Engen-Konstanz und Radolfzell-Stockach sowie dem DB-Verkehr zwischen Singen, Gottmadingen und Schaffhausen sind die wichtigsten Zentren im Landkreis im 30-Minuten-Takt miteinander verbunden. Darüber hinaus verkehrt der aus Engen kommende *seehas* über Konstanz hinaus nach Weinfelden/Wil bzw. nach Romanshorn/Rorschach und bildet damit die grenzüberschreitende verkehrliche Brücke zwischen der benachbarten Schweiz und dem Landkreis Konstanz. Die Stadtverkehre in Konstanz, Radolfzell und Singen sowie die Regionalbusverkehre ergänzen den Schienenverkehr und übernehmen die Funktion der Feinverteilung. Die Anbindung über den Bodensee nach Meersburg und weiter nach Friedrichshafen wird durch die Autofähre Konstanz - Meersburg und die Städteschnellverbindung der DBZugBus-GmbH gewährleistet.

In Verbindung mit den preisgünstigen Tarifangeboten des Verkehrsverbundes Hegau-Bodensee (VHB) konnte in den zurückliegenden Jahren ein großer Teil des Individualverkehrs auf umweltfreundliche öffentliche Verkehrsmittel zurückverlagert werden, was der Lebensqualität der hier lebenden und arbeitenden Menschen, aber auch der Attraktivität des Landkreises als Urlaubs- und Erholungsziel sehr zugute gekommen ist.



Moderner Nahverkehr: seehas

Die öffentliche Verwaltung als Standortfaktor

*Berthold Restle, Ltd. Kreisverwaltungsdirektor,
Landratsamt Konstanz*

Die Frage, ob eine moderne Verwaltung ein wesentlicher Standortfaktor ist, hat die Realität längst beantwortet. Wir haben es im deutschsprachigen Raum vor einigen Jahren durch den Beitritt der fünf neuen Länder zur Bundesrepublik erlebt: Eine defizitär arbeitende Verwaltung stellt ein erhebliches Investitionshemmnis dar. Bei der Rangfolgenbildung für Investitionsentscheidungen steht die Frage nach schnellen Genehmigungsverfahren ganz weit oben. Auch wenn sich die öffentliche Verwaltung als Standortfaktor nicht auf ihre Zuständigkeit für Genehmigungsentscheidungen reduzieren lässt, dominiert dieses Thema doch die Diskussion. Zur Auffassung, dass die Länge der Verfahrensdauer eine immer größere Bedeutung für Investitionsentscheidungen bekommt, kamen schon Mitglieder der Expertenkommission zur Vereinfachung der Planungs- und Genehmigungsverfahren bei der Bundesregierung, die festhalten, dass dasjenige Land den Vorzug genießt, dessen Genehmigungsverwaltung als besonders rasch eingeschätzt wird. Wer erinnert sich in diesem Zusammenhang nicht an den "Wettbewerb" zwischen Baden-

Württemberg und dem Elsass um die Ansiedlung einer Produktionsstätte von Daimler-Benz.

Also ist eine dynamische öffentliche Verwaltung heute wichtig im globalen Wettbewerb, dem nicht nur die Unternehmen, sondern in zunehmendem Maß auch Staaten und ihre Behörden ausgesetzt sind. Deshalb muss ständig an einer noch effektiveren und noch kostenbewussteren Verwaltung gearbeitet werden. Gefragt sind Flexibilität und Bereitschaft der Verwaltung, sich als Dienstleister für Bürger und Wirtschaft zu verstehen. Innenminister Thomas Schäuble hat in einer Zwischenbilanz der Verwaltungsreform in Baden-Württemberg gefordert, dass die einfache, zügige und konzentrierte Durchführung von Genehmigungsverfahren auf der Tagesordnung bleiben müsse. Schnelle Verfahren seien ein erheblicher Standortfaktor und erleichterten arbeitsplatzschaffende Investitionen.

Im Landkreis Konstanz hat Landrat Frank Hämmerle sich dieser Problematik unmittelbar nach seinem Dienstantritt im Jahr 1997 angenommen. Mit der Neuorganisation des Landratsamtes wurde eine straffere, an den Kundenbedürfnissen orientierte Geschäftsaufteilung eingeführt. Dienstleistung für Investoren, die Arbeitsplätze erhalten oder schaffen, ist damit effizienter möglich. Projektgruppen zu einzelnen komplizierten Genehmigungsverfahren sind eingerichtet. "Ich hoffe, dass wir



Landratsamt Konstanz

mit diesen Maßnahmen die durch unzählige Gesetze, Verordnungen, Ausführungsbestimmungen etc. zu Langfristigkeit und Perfektionismus zwingende Rechtslage wenigstens durch schnelles und effektives Verwaltungshandeln einigermaßen ausgleichen können. Die Wirtschaft, aber auch jeder Bürger, braucht schnelle Entscheidungen. Nichts ist schlimmer als ein jahrelang dauerndes Genehmigungsverfahren mit ungewissem Ausgang".

Öffentliche Verwaltung erschöpft sich aber nicht in der bisher dargestellten Hoheitsverwaltung, auch wenn dieser Aspekt häufig die Diskussion dominiert. Vor Ort tritt dem Bürger und der Wirtschaft häufiger die Kommunalverwaltung in Ausführung der Kommunalpolitik gegenüber. Was die Kommunalpolitik als Standortfaktor leistet, lässt sich weniger an Einzelentscheidungen festmachen und erfährt damit auch weniger Aufmerksamkeit, obwohl es genauso wichtig ist.

Die Kommunalpolitik schafft günstige Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, wirkt unterstützend und flankierend, gibt Impulse und ergreift Initiativen. Dazu zählen öffentliche Aufträge und Investitionen oder der Ausbau der Infrastruktur ebenso wie die Pflege der "weichen" Standortfaktoren, z.B. die Schaffung eines wirtschaftsfreundlichen Klimas. Ein wesentlicher Beitrag dazu ist auch die kommunale Wirtschaftsförderung. Im "Gesamtgebäude" staatlicher Wirtschaftsförderung hat die kommunale Wirtschaftsförderung keine Aufgaben und Kompetenzen bei der direkten finanziellen Förderung, d.h. bei der Vergabe von Finanzmitteln, sei es in Form von Zuschüssen oder von verbilligten Krediten. Ihre Schwerpunkte liegen vielmehr im immateriellen Bereich. Gefördert werden die Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns, Beratung, Technologietransfer, Qualifizierung der Arbeitskräfte. Diese nichtmonetäre Wirtschaftsförderung erfordert viel Kreativität, aber auch einen langen Atem. Sie will Impulse geben, modellhafte Initiativen starten und auf Kooperation und Bündelung der Kräfte hinwirken.

Der Landkreis Konstanz stellt im Haushalt des Jahres 2000 einen Betrag von 150.000 DM zur Förderung des Standortmarketing bereit. Eine bescheidene Summe, aber viel Geld im Vergleich zu dem, was bisher zur Verfügung stand.

Bei der Betrachtung der öffentlichen Verwaltung als Standortfaktor darf deren Funktion als „Konsument“ nicht vernachlässigt werden. Neben den bereits erwähnten öffentlichen Aufträgen im Investitionsbereich, die aufgrund des von der Verwaltung streng anzuwendenden Vergaberechts allerdings nicht immer dem eigenen Wirtschaftsraum zugute kommen, stellt die öffentliche Verwaltung mit Ihren Beschäftigten einen beachtlichen Nachfragefaktor dar. Nicht selten sind Kommunen, insbesondere solche mit personalintensiven Eigenesellschaften wie z.B. Krankenhäusern, auch die größten Arbeitgeber am Ort. Im Hinblick auf den Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft, die auf Nachfrage nach ihren angebotenen Leistungen angewiesen ist, darf dieser Aspekt der Verwaltung als Standortfaktor nicht unterschätzt werden.

"Im globalen Wettbewerb gewinnen nicht die Regionen, in denen die Löhne am niedrigsten, die Kosten für soziale Sicherung

und Infrastruktur am geringsten, das Umweltrecht am großzügigsten und die Steuersätze am vorteilhaftesten sind. Solche Regionen sind nicht attraktiv für die Menschen. Soziale Spannungen sind in ihnen vorprogrammiert. Sie werden deshalb zurückfallen. Sieger werden die Regionen sein, die am attraktivsten für tüchtige, kreative und dynamische Menschen sind. Alles was diese Attraktivität ausmacht, ist wichtig: Gute Schulen und Hochschulen, ein tolerantes, fortschrittliches Kulturklima, gesunde Umwelt, geordnete Verkehrsverhältnisse, gute Verkehrsanbindung, gutes Angebot von Sport, Unterhaltung und Dienstleistungen aller Art."⁽¹⁾

Auf alle hier genannten Merkmale, die ‚Sieger‘-Regionen aufweisen müssen, hat die öffentliche Verwaltung maßgebenden Einfluss. Ihre Funktion als wesentlicher Standortfaktor ist daher nicht in Frage zu stellen. Das Landratsamt Konstanz und genauso die Städte und Gemeinden tun alles, um als positiver Standortfaktor zu wirken und günstige Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu schaffen. Nehmen Sie uns beim Wort.

⁽¹⁾ Manfred Rommel, Stuttgarter Zeitung vom 19.05.1998

Leben und Arbeiten, wo andere Urlaub machen – Kultur, Freizeit und Erholung in der Bodenseeregion

Wolfgang Kramer, Kreisarchivar,
Landratsamt Konstanz

Mit "Gedrängel im Paradies" hat vor ein paar Jahren ein Hamburger Nachrichtenmagazin seinen Bericht über die Bodenseeregion überschrieben. Diese Überschrift, ein gewisser Unterton ist da nicht zu überhören, macht deutlich, dass sich der Landstrich rund um das größte deutsche Binnengewässer einer ungemein hohen Attraktivität erfreut.

Dies war schon vor über 1000 Jahren so, als die berühmten Bodenseeklöster St. Gallen und Reichenau nicht nur geistliche, sondern auch künstlerische, wirtschaftliche und politische Zentren waren, die weit nach Mitteleuropa und darüberhinaus strahlten. Die Bodenseelandschaft, die "Goldene Schale", wie diese Region einmal genannt wurde, ist die Symbiose von alter Kulturlandschaft und modernem Freizeitraum. Hier kann man sich quasi im Schatten historischer Mauern – von romanischen Klosteranlagen, gotischen Kirchen oder barocken Schlössern – in herrlicher Landschaft dem Freizeitvergnügen zu Lande und vor allem im und auf dem Wasser hingeben.

Früher zog es mächtige Kaiser und Könige an die Gestaden des Sees, wo sie sich ihre Pfalzen erbauten, um sich darin ein wenig Ruhe von den anstrengenden Regierungsgeschäften zu gönnen. Heute ist diese Landschaft, trotz ihrer zahllosen Schlösser, Burgen und Ruinen demokratischer geworden. Allerorten sind Freizeiteinrichtungen anzutreffen: von den beliebten Strandbädern am See – der "See" ist natürlich der Bodensee – über viele gut ausgebaute Schwimmbäder im Hinterland bis zu ungezählten Fuß- und Radwanderwegen, die zu Entdeckungstouren in die Regionen rund um den See einladen. Diese Regionen bieten eine ungeheure Vielfalt: von den schroffen Vulkanbergen im Hegau, über stille Winkel auf dem Bodanrück und auf der Höri bis zum lebendigen kulturellen und touristischen Zentrum Konstanz. Dort gibt es "High Culture" im Theater und in den Galerien der Stadt und weitum bekannte Kunstwerke in den Kirchen und Museen. Nur wenige Kilometer rheinabwärts liegt die Reichenau mit ihren romanischen Kirchen, die der Aufnahme ins Weltkulturerbe harren.

Die Bodenseeregion ist eine Kulturlandschaft im wahrsten Sinne des Wortes: Viel Kultur – alte und moderne – in allen Facetten und eine Landschaft, um die die Seeanlieger von den Besuchern beneidet werden. Naturerlebnis pur: Vom Baden in einem verträumten kleinen See im Hinterland bis zum Umwandern des großen Bodensees, vom Durchstreifen idyllisch gelegener Städtchen und Dörfer – die "schönsten Städte" der Welt: Engen, Tengen, Blumenfeld" liegen im Hegau am westlichen Ufer des Bodensees – bis zum Wandern in den Bergregionen oberhalb des Sees.

Dabei ist diese Bodenseelandschaft nicht das unberührte "Paradies" an sich geblieben, sondern hat sich zu einer Landschaft gemauert, die zur aktiven Erholung einlädt: Mit Kunst und

Kultur, gutem Essen und Trinken, zum Weiterbilden, zum Sporttreiben oder einfach zum Loslassen. Einsamkeit und touristischer Trubel – je nach Gusto – jeder kann hier auf seine Kosten kommen.

Die Bodenseeregion ist kein weltabgewandtes Refugium für an der Welt Verzweifelte, sondern ein Stück lebendiges Europa, denn der See ist dreigeteilt. Die Wurzeln der Internationalität der "Euregio Bodensee" reichen weit zurück. Zu allen Zeiten fanden sich die Besucherinnen und Besucher am See gut aufgenommen. Der Bodenseeraum ist einerseits Grenzland, wenn man von den Kapitalen der drei Anliegerstaaten dorthin blickt, und andererseits zugleich Kernland der mitteleuropäischen Kultur. Ein großer Vorzug dieser Region ist ihre Zentralität – von Europa aus betrachtet. Von Konstanz nach Mailand ist der Weg kürzer als der nach Frankfurt am Main. Das eröffnet Perspektiven für ein neues, erweitertes Erleben in Sachen Kultur und Freizeit. Die berühmten Bühnen in Zürich, Basel oder Stuttgart sind leicht zu erreichen, nicht länger braucht man für Ausflüge in hochalpine Regionen zum Skifahren oder Bergwandern, natürlich alles auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Ein "Paradies", das nicht im Verkehrsschatten liegt. So wird der hohe Freizeitwert, den diese Region selbst schon hat, durch ihre Zentralität im Herzen Europas noch gesteigert.

Wenn wundert's da, dass es im "Paradies" zum Gedrängel kommen kann. Doch Platz ist noch genug da, denn die Menschen in dieser Landschaft wissen mit ihrem größten Kapital – nämlich mit eben dieser Landschaft – sorgsam umzugehen.



kunst genossen
Vor mehr als tausend Jahren hatten wir auf der Reichenau eine der bedeutendsten Malschulen des Abendlandes, heute holen wir heimische, zeitgenössische Bildhauerkunst mutig in unsere Städte, laden jedes Jahr zur Fastnacht ein, gönnen uns ein Sinfonie-Orchester und machen nach Herzenslust Theater. Bei uns finden Sie immer ein Motiv, um lebendige Traditionen aktiv zu genießen.

Kooperative Regionalentwicklung – Der "Förderkreis Wirtschaft im Landkreis Konstanz"



Der "Förderkreis Wirtschaft" ...

... ist ein informelles, beratendes Gremium, in dem unter Vorsitz von Landrat Frank Hämmerle die wichtigen wirtschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Institutionen der Region zusammenarbeiten.

Mitglieder sind:

- der Landkreis Konstanz
- Vertreter der Städte und Gemeinden
- die Industrie- und Handelskammer
- die Handwerkskammer
- der Deutsche Gewerkschaftsbund
- die IG Metall
- Unternehmensvertreter
- die MIT - Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU
- das Arbeitsamt
- die Fachhochschule
- die Universität.

Auf der Grundlage des Handlungskonzepts "Regionale Strukturperspektive für den Landkreis Konstanz" beschäftigt sich der "Förderkreis" mit Fragen der regionalen Strukturentwicklung und formuliert Empfehlungen und Handlungsvorschläge zur Wirtschafts-, Infrastruktur-, Innovations- und Beschäftigungsförderung im weitesten Sinne.

Die Arbeitsgruppen des "Förderkreises Wirtschaft" ...

... bilden den Unterbau für das Gremium und bearbeiten bestimmte Schwerpunktthemen.

Sie setzen sich aus den im "Förderkreis" vertretenen Institutionen sowie weiteren Expertinnen und Experten aus der Region zusammen.

Gegenwärtig gibt es 4 Arbeitsgruppen:

- Arbeitsgruppe Wirtschaft und Marketing
- Arbeitsgruppe Qualifikation
- Arbeitsgruppe Betriebliche Innovation
- Arbeitsgruppe Clusterbildung.

Im Rahmen ihres jeweiligen Themengebiets beschäftigen sich die AGs längerfristig mit bestimmten Fragestellungen, erstellen Analysen und erarbeiten Vorschläge für konkrete Maßnahmen und Aktivitäten der Wirtschaftsförderung.

Einige Beispiele aus der praktischen Arbeit:

- Existenzgründungstage
- Informationsveranstaltungen über Einrichtungen der Innovationsförderung im Landkreis
- schriftliche Befragung von Industrie, Handel und Handwerk zur Beurteilung der regionalen Standortsituation und zur Verbesserung der Standortbedingungen

- Fachtagungen zu Themen wie "Regionalmarketing", "Bildungsmarketing", "Betreuung und Finanzierung von Existenzgründungen", "Neue Arbeitsformen in KMUs"
- regionale Messen für Berufsbildung und für Kommunikationstechnologien / Multimedia
- Modellprojekte zur Qualifizierung unterschiedlicher Zielgruppen
- Seminare für Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen
- Aktionen zur Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung.

Die Geschäftsstelle des "Förderkreises Wirtschaft" ...

... ist beim Landratsamt Konstanz angesiedelt und hat im wesentlichen zwei Arbeitsschwerpunkte: Zum einen Betreuung des "Förderkreises" und der Arbeitsgruppen, Organisation von Sitzungen und öffentlichkeitsorientierten Veranstaltungen, Mitwirkung bei der praktischen Umsetzung der Handlungsvorschläge; zum anderen Aufgaben der Wirtschaftsförderung für den Landkreis und seine Kommunen. Zu diesen Aufgaben gehören vor allem:

- Information über staatliche Förderprogramme (Land, Bund, EU), Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung
- Unterstützung bei der Suche nach Gewerbeflächen und -immobilien
- Betreuung von Ansiedlungsvorhaben
- "Lotsendienst" zur öffentlichen Verwaltung und zu anderen wirtschaftsrelevanten Institutionen
- Informationsbeschaffung und Vermittlung von Kontakten zu Einrichtungen der Innovationsförderung, des Wissens- und Technologietransfers.

Die "Geschäftsstelle" bietet ein umfassendes Unterstützungsangebot sowohl für die im Landkreis ansässigen Betriebe als auch für Existenzgründer/innen und für auswärtige Investoren bzw. Unternehmen, die an einer Ansiedlung interessiert sind. Möglich wird dies durch die enge Kooperation mit den Städten und Gemeinden, den Wirtschaftskammern, den Hochschulen, dem Arbeitsamt, Landes- und Bundesministerien, Einrichtungen der EU und anderen, im Rahmen der Wirtschaftsförderung bedeutsamen Institutionen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle des Förderkreises Wirtschaft
Landratsamt Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz
Tel.: 0 75 31 / 800-140/141, Fax: 0 75 31 / 800-385
e-mail: dr.nagel@landkreis-konstanz.de

Zukunftsfähig als Teil der REGIO BODENSEE

Nikolaus Schmidt-Mänz, Regio-Büro Bodensee

Wer neben anderen auch auf landschaftliche, kulturelle, sportliche und gastronomische Standortqualitäten Wert legt, der findet am Bodensee immer einen guten Platz. Einer dieser guten Plätze ist der westliche Teil der Bodenseeregion: Dort, wo der Finger des Überlinger Sees auf Bodman zeigt und der Rhein an der alten Bischofsstadt Konstanz und der Insel Reichenau, der "Wiege des Abendlandes", vorbeifliesst, um sich nach seinem Wechselspiel als Seerhein und Rheinsee unter den Blicken der Hegau-Vulkane, des "Herrgotts Kegelspiel" und mit einem sehenswerten Wasserfall bei Schaffhausen zum europäischen Fluss zu mausern, liegt einer der vielseitigsten baden-württembergischen Landkreise, der Landkreis Konstanz. Seine 18 Gemeinden und 7 Städte bringen rund 270.000 Einwohner auf die Waage, etwa ein Zehntel der Gesamtbevölkerung der internationalen Seeregion aus drei Ländern, sechs Kantonen und einem Fürstentum.

Es gibt keinen Landkreis, der mehr Verbindungen zur Schweiz hat, als der Landkreis Konstanz

Eine der Premium-Standortqualitäten des Landkreises Konstanz besteht in seiner verkehrsgeografischen Lage. Er ist der zentrale Brückenkopf zwischen Baden-Württemberg und den Kantonen Thurgau, Zürich und Schaffhausen auf der Achse Stuttgart - Zürich - Mailand. Hier kreuzt zudem die Achse Basel / Freiburg - München. Auf über 100 km Grenze zur Schweiz, genau soviel wie der Landkreis Uferanteil am Bodensee hat, verbinden rund ein Dutzend Grenzübergänge deutsche und schweizerische Gemeinden.

Nur durch Kooperation kann man sich den Herausforderungen der Zukunft stellen und im Europa der Regionen positionieren

In der INTERNATIONALEN BODENSEEKONFERENZ (IBK) haben sich seit ihrer Gründung 1972 inzwischen alle zehn Bodenseekantone und -länder, Bayern, Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St.Gallen, die beiden Appenzell, Liechtenstein und Vorarlberg zu einer regionalpolitischen Kooperation formiert. Auch die drei deutschen Landkreise Konstanz, Bodenseekreis und Lindau haben Sitz und Stimme in der Konferenz. Durch die Integration in die internationale, regionale Zusammenarbeit profitieren sie vom Hauptziel der Bodenseekonferenz, die REGIO BODENSEE partnerschaftlich und grenzüberschreitend zukunftsfähig zu machen. Das politische Programm dazu wurde 1994 im Bodenseeleitbild verankert.

Zukunft beginnt jeden Tag

Garanten für die Zukunftsfähigkeit der REGIO BODENSEE sind die INTERNATIONALE BODENSEEKONFERENZ im Zusammenspiel mit Nicht-Regierungsorganisationen wie Bodenseerat, Bodenseestiftung, Bodenseetourismus und Bodenseegemeinden. Wo gibt es sonst noch in Europa eine internationale Grenzregion mit einer gemeinsamen Geschichte und einer einzigen Sprache? Man versteht sich auch ohne Staatsvertrag und realisiert auch ohne den EU-Mitgliedsstatus der Schweiz gemeinsam interessierende Massnahmen und Projekte. Das regionalpolitische Ziel besteht darin, den Bodenseeraum zu einer gemeinsamen, leistungsstarken Wissenschafts-, Kultur-, Ökologie- und Wirtschaftsregion weiterzuentwickeln und zu vernetzen, wobei die Umweltsensibilität für alle Projekte das Kriterium der Nachhaltigkeit bedingt.

INTERNATIONALE BODENSEEKONFERENZ



Mit ihren guten Standortqualitäten und ihrer positiven Ausstrahlung braucht diese vielseitige und interessante Region zwischen Alpenrhein, Bodensee, Seerhein, Hegauvulkanen und Hochrhein keinen Vergleich mit anderen europäischen Regionen zu scheuen. In der über 8.000 qkm grossen Voralpenregion am Bodensee, rund 10% davon nimmt der Landkreis Konstanz ein, besteht ein sehr gutes Koexistenzklima zwischen Ökonomie und Ökologie. Produktion, Wissenschaft und Dienstleistungen finden in diesem sensiblen, vom Bodensee geprägten Natur- und Landschaftsraum, immer passende Standorte.

Wirtschaft

Entwicklungen für die Wirtschaft wurden durch grenzübergreifende Impulse der Regionalpolitik und der Wirtschaftskammern eingeleitet, selbstverständlich auch mit der kommunalen Politik. Die jedes Jahr reihum in Friedrichshafen, St.Gallen und Dornbirn stattfindende Technologie-Messe INTERTECH wurde von den Bodenseehandelskammern als technologisches Fenster in die Zukunft der REGIO BODENSEE gegründet. Bestandteil dieser Messe ist eine Kooperationsbörse, um der Wirtschaft eine Kontaktplattform zu bieten. Die von Kammern, Verbänden und Wirtschaftsförderungen via Internet eingerichtete Wirtschaftsprofil-Infothek d@ch ist eine grenzübergreifende strategische Allianz, um Transparenz über Firmenaktivitäten, Produkte und Dienste zu ermöglichen. Die Internationale Bodenseekonferenz führt jedes Jahr mit grossem Erfolg einen Bodenseewirtschaftstag zu aktuellen Wirtschaftsthemen durch. Technologietransfer und virtuelle Fabrikation beginnen sich ebenfalls grenzübergreifend zu etablieren. Der Primärsektor sieht seine Zukunftschancen im Bereich der Sonderkulturen Obst, Gemüse, Reben, Hopfen u.a. Ohne diese Sonderkulturen würde in der Kette Produktion – Markt – Gastronomie der wichtigste Faktor für eine Bodenseeidentität fehlen. Mit herausragenden Qualitäten und einer konzertierten Vermarktung wird dieser Sektor gegenüber anderen Produkten anderer Regionen bestehen können. Der Hopfen aus Tettngang gehört z.B. zu den besten der Welt.

Umwelt

In allen Projekten und Massnahmen sind aufgrund der hohen Umweltsensibilität in allen Sektoren umweltschonende Kriterien von Anfang an involviert. Spezielle Umweltprojekte, z.B. "Umweltschonender Obst- und Gemüseanbau" oder das umfassende Rahmenprojekt BODENSEE AGENDA 21, sollen für die Zukunft die Produkt- und Dienstleistungsqualitäten nachhaltig verbessern und erhalten.

Bildung

Der Bildungssektor wird sich in der Zukunft immer mehr vernetzen. Die Kooperationen der Universitäten und Hochschulen, die neue Internationale Bodenseehochschule, der Bodenseehochschulführer, der Bibliothekenverbund, die Bodenseeaka-

demie, die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, und die Bodensee Agenda sind die ersten Meilensteine dieser unverzichtbaren, neuen Bildungszukunft. Die von der Stadt Lindau und der Mainau veranstaltete Nobelpreisträgertagung ermöglicht den Dialog mit geistigen und wissenschaftlichen Weltkapazitäten.

Kultur

Das Bodenseefestival, die Bregenzer Festspiele und die vielen Theater- und Konzertwochen rund um den See sind lebendiger denn je. Hier erlebt man die Region als zusammenhängenden Kulturraum, der das ganze Jahr etwas zu bieten hat. Museen als "Orte der Erinnerung", Galerien, Kunsthandwerk und Ausstellungen rund um den Bodensee gehören genauso zum Bodenseebild wie die tiefverwurzelte Geschichte dieser reichen Kulturlandschaft, die revitalisiert und erlebnisfähig gemacht wird. Von "Orden und Klöstern" über "Historisch mobil" bis zur Geschichte des Zeppelin reicht die Palette. In der kulinarischen Bodenseekultur setzt sich der Trend fort, See und Landschaft mit ihren vielfältigsten Spezialitäten aus originär regionalen Produkten in hoher Qualität auf den Tisch zu bringen. Die Gastronomie hat begonnen, regionale Traditionen mit regionalen Produkten zu pflegen und weiterzuentwickeln, weil sie genau weiss, dass der Bodensee eine kulinarische Identität braucht und damit zugleich die gastronomische Zukunft nachhaltig gesichert werden kann.

Tourismus

Der regionale Tourismus hat sich in der neugegründeten Internationalen Bodenseetourismus Gesellschaft reorganisiert. Es wird eine neue, innovative touristische Zukunft entwickelt: Für die Gäste soll die grenzübergreifende, ortsunabhängige Buchung von Unterkünften ermöglicht werden. Mit der neu eingeführten Bodenseeerlebniskarte können Gäste und Einheimische zu einem sehr günstigen und familienfreundlichen Pauschalpreis touristische Angebote erleben. Und mit dem von der Bodenseestiftung und der privaten Wirtschaft entwickelten "Bodensee-click" kann man sich via Internet über die gesamte Bodenseetouristik informieren, kann sehenswerte Ziele zusammenstellen, man erfährt was der Eintritt kostet, wann geöffnet ist, und wie man hinkommt.

Internationale Bodenseekonferenz
Informations- und Beratungsstelle für
grenzübergreifende Fragen

REGIO-Büro-BODENSEE

D-78567 KONSTANZ Benediktinerplatz 1
(0049) – (0) 7531 – FON: 52722 / FAX: 52869

[eMail: info@regio-bodensee.net](mailto:info@regio-bodensee.net)
www.regio-bodensee.net



PARTNER FÜR HANDEL INDUS

Die Sparkassen im Landkreis Konstanz verstehen sich als kompetente Partner ihrer Kunden und der Bürger in der Region "Westlicher Bodensee".

Mit anspruchsvollen und vielseitigen Produkten reagieren wir auf die Bedürfnisse des Marktes. Umfassender Service und engagierte Kundenbetreuung gehören zu unserem Selbstverständnis. Individuelle und verantwortungsvolle Finanzberatung ist eine unserer Stärken.

STANDORT • HIER

Sparkasse Engen
Bahnhofstraße 1
78234 Engen
Tel. (0 77 33) 9 49 - 0
www.sparkasse-engen.de

Sparkasse Gottmadingen
Bahnhofstraße 5
78244 Gottmadingen
Tel. (0 77 31) 7 87 - 0
www.sparkasse-gottmadingen.de

Sparkasse Konstanz
am Bodanplatz
78462 Konstanz
Tel. (0 75 31) 2 85 - 0
www.sparkasse-konstanz.de

Bezirkssparkasse Reichenau
Pirminstraße 145
78479 Reichenau
Tel. (0 75 34) 8 00 - 0
www.spk-reichenau.de

Sparkasse Singen-Radolfzell
Erzbergerstraße 2a
78224 Singen
Tel. (0 77 31) 8 21 - 0
www.sparkasse-singen-radolfzell.de

Sparkasse Stockach
Schillerstraße 8
78333 Stockach
Tel. (0 77 71) 8 08 - 0
www.sparkasse-stockach.de

EL, HANDWERK UND STRIE

Ihre Sparkassen im
Landkreis Konstanz



Innovationsberatung – Technologietransfer Existenzgründungsberatung

Anlaufstellen und Ansprechpartner im Landkreis

Industrie- und Handelskammer Hochrhein Bodensee
Technologie- und Innovationsberatung
Dipl.-Ing. Monika Vögele
Schützenstraße 8, 78462 Konstanz
Tel.: (07531) 2860-126, Fax: 2860-168
E-Mail: voegele@konstanz.ihk.de

Handwerkskammer Konstanz
Technologieberatung
Dipl.-Ing (FH) Klaus-Jürgen Jung
Webersteig 3, 78462 Konstanz
Tel.: (07531) 205-376, Fax: 16468
E-Mail: jung@hwk-konstanz.de

ALTANA Innovationsfond GmbH,
Geschäftsführer Heinz W. Bull
Schützenstraße 8, 78462 Konstanz
Tel.: (07531) 917 450, Fax: (07531) 917 446
E-Mail: heinz.bull@byk.de

Gründerverbund Bodensee e.V.
Geschäftsführerin Ursula Lehner
August-Borsig-Straße 9, 78467 Konstanz
Tel.: (07531) 99 16 22, Fax: (07531) 45 49 492

Technologiezentrum Konstanz
Rainer Meschenmoser
Blarerstraße 56, 78462 Konstanz
Tel.: (07531) 2005-0, Fax: (07531) 2005-22

Technologiezentrum Allensbach
Bürgermeister Helmut Kennerknecht
Kaltbrunner Str. 24, 78476 Allensbach
Tel.: (07533) 801 11, Fax: (07533) 801 12
E-Mail: G21@rrz-Allensbach.de

Innovationszentrum Engen-Welschingen
Hans-Peter Lehr
Turmstr. 10 78234 Engen
Tel.: (07733) 502-219, Fax: (07733) 502-299

Industriepark Gottmadingen AG
Bernhard Gersbacher
Industriepark 210, 78244 Gottmadingen
Tel.: (07731) 9738-0, Fax: (07731) 9738-97

Fachhochschule Konstanz
Andreas Burger
Brauneggerstraße 55, 78462 Konstanz
Tel.: (07531) 206-325, Fax: (07531) 206-436

Universität Konstanz
Helmut Hengstler, Margit Mosbacher
Universitätsstraße 10, 78457 Konstanz
Tel.: (07531) 88-3605, Tel.: (07531) 88-2298
Fax: (07531) 88-3727
E-Mail: Helmut.Hengstler@uni-konstanz.de

Landratsamt Konstanz
Wirtschaftsförderung
Dr. Alfred Nagel
Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz
Tel.: (07531) 800-140, Fax: (07531) 800-385
E-Mail: dr.nagel@landkreis-konstanz.de

Stadt Konstanz
Tel.: (07531) 900-63, Fax: (07531) 900-242
Amt für Wirtschaftsförderung
Rainer Meschenmoser, Kanzleistr. 15, 78462 Konstanz
Stadt Singen, Tel.: (07731) 85-106
Stabsstelle f. Wirtschaftsförderung, Fax: (07731) 85-696
Bernd Häusler, Rathaus, 78224 Singen

Stadt Radolfzell
Stabsstelle für Wirtschaftsförderung
Monika Laule
Marktplatz 2, 78315 Radolfzell
Tel.: (07732) 81-105, Fax: (07732) 81-401
E-Mail: Laule@radolfzell.de

Stadt Stockach
Wirtschaftsförderung
Bernhard Kessler, Rathaus, 78333 Stockach
Tel.: (07771) 802-154, Fax: (07771) 802-250
E-Mail: B.Kessler@stockach.de

Stadt Engen
Wirtschaftsförderung
Hans-Peter Lehr, Rathaus, 78234 Engen
Tel.: (07733) 502-219
Fax: (07733) 502-299

Steinbeis-Transferzentren (STZ) im Landkreis Konstanz

Standort	Name	Adresse	Ansprechpartner
Industriepark Gottmadingen	STZ Technologie-Organisation-Personal (TOP)	Industriepark 210, 78244 Gottmadingen Tel: (07731)9058-0, Fax: 905813, E-Mail: stz-top@t-online.de	Dipl.-Wirtsch.-Ing. Edmund Hauptenthal (gleichzeitig allgemeine Kontaktstelle im Landkreis Konstanz)
Fachhochschule Konstanz	STZ Werkstoffe im System	Brauneggerstr. 55, 78462 Konstanz, Tel: (07531)206-308, Fax: 206450	Prof. Dr.-Ing. Paul Gumpel
	STZ Betriebliche Systemforschung	Brauneggerstr. 55, 78462 Konstanz Tel: (07171)270118, Fax: (0171)132720118	Prof. Dr. Michael Grütz
	STZ Maschinendynamik, Ölhydraulik, Pneumatik	Brauneggerstr. 55, 78462 Konstanz Tel: (07431)693553, Fax: 206294, E-Mail: ionescu@fh-konstanz.de	Prof. Dr.-Ing. Florian Ionescu
	STZ Bilddatenverarbeitung	Lohnerhof 2, 78467 Konstanz Tel: (07531)9943-0, Fax: 994344	Prof. Dr.-Ing. Robert Massen
	STZ System- und Software-Engineering	Reichenaustr. 81 c, 78467 Konstanz Tel: (07531)57501, Fax: 50660	Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Arndt
	STZ Energieversorgungstechnik	Glockenbrunnerstr. 29, 78465 Konstanz, Tel: (07533)997738, Fax: 997739	Prof. Dr.-Ing. Klaus Krüger
	STZ Digitale Signalverarbeitung	Ländlestr. 8, 7835 Radeolfzell, Tel: (07732)910120, Fax: 910121, E-Mail: stz-dsv@t-online.de	Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Reiß
	STZ Technische Beratung	Brauneggerstr. 55, 78462 Konstanz Tel: (07531)206-278, Fax: 206312	Prof. Dr.-Ing. Andreas Willige
Technologiezentrum Konstanz	STZ Umwelttechnik	Blarerstr. 56, 78462 Konstanz Tel: (07531)189557, Fax: 20022	Prof. Dr. Bernd Wurster
	STZ Informationsmärkte und Management Consulting (IMAC)	Blarerstr. 56, 78462 Konstanz Tel: (07531)9039-0, Fax: 903947	Prof. Dr. Rainer Kuhlen Dr. Josef Herget
Universität Konstanz	STZ Biomolekulare Medizin	Universitätsstr. 10, M 613, 78464 Konstanz, Tel: (07531)596413, Fax: 596472	Prof. Dr. med. Rolf Knippers und Prof. Dr. med. Rolf-Dieter Hesch
	STZ In-Vitro Pharmakologie und Toxikologie	Universitätsstr. 10, 78464 Konstanz, Tel: (07531)88-4116, Fax: 884117	Prof. Dr. Albrecht Wedel

Städte und Gemeinden im Landkreis Konstanz

Stadt Aach
Hauptstraße 16, 78267 Aach
Tel.: 07774/9309-0, Fax.: 07774/9309-30
Einwohner: 2.115
Bürgermeister: Pirmin Späth

Gemeinde Allensbach
Rathausplatz 1, 78473 Allensbach
Tel.: 07533/801-0, Fax.: 07533/801-12
Einwohner: 6.988
Bürgermeister: Helmut Kennerknecht

Gemeinde Bodman-Ludwigshafen
Hafenstraße 5, 78346 Bodman-Ludwigshafen
Tel.: 07773/9300-0, Fax.: 07773/9300-50
Einwohner: 3.948
Bürgermeister: Matthias Weckbach

Gemeinde Büsingen
Junkerstr. 86, 78266 Büsingen
Tel.: 07734/9302-0, Fax.: 07734/9302-50
Einwohner: 1.470
Bürgermeister: Gunnar Lang

Gemeinde Eigeltingen
Krummestr. 1, 78253 Eigeltingen
Tel.: 07774/9322-0, Fax.: 07774/9322-30
Einwohner: 3.323
Bürgermeister: Ralf Bendl

Stadt Engen
Hauptstraße 11, 78230 Engen
Tel.: 07733/502-0, Fax.: 07733/502-299
Einwohner: 9.892
Bürgermeister: Johannes Moser

Gemeinde Gaienhofen
Im Kohlgarten 1, 78343 Gaienhofen
Tel.: 07735/818-0, Fax.: 07735/818-18
Einwohner: 3.061
Bürgermeister: Uwe Eisch

Gemeinde Gailingen
Hauptstraße 7, 78260 Gailingen
Tel.: 07734/9303-0, Fax.: 07734/9303-50
Einwohner: 2.755
Bürgermeister: Heinz Brennenstuhl

Gemeinde Gottmadingen
Johann-Georg-Fahr-Str. 10, 78244 Gottmadingen
Tel.: 07731/908-0, Fax.: 07731/908-100
Einwohner: 9.985
Bürgermeister: Hans Jürgen Schuwerk

Gemeinde Hilzingen
Hauptstraße 36, 78247 Hilzingen
Tel.: 07731/3809-0, Fax.: 07731/3809-30
Einwohner: 7.876
Bürgermeister: Franz Moser

Gemeinde Hohenfels
Hauptstraße 36, 78355 Hohenfels
Tel.: 07557/9206-0, Fax.: 07557/9206-22
Einwohner: 1.879
Bürgermeister: Hans Veit

Stadt Konstanz
Kanzleistraße 13/15, 78462 Konstanz
Tel.: 07531/900-0, Fax.: 07531/900-201
Einwohner: 77.265
Oberbürgermeister: Horst Frank

Gemeinde Moos
Bohlinger Straße 18, 78345 Moos
Tel.: 07732/9996-0, Fax.: 07732/9996-20
Einwohner: 3.081
Bürgermeister: Peter Kessler

Gemeinde Mühlhausen-Ehingen
Schloßstraße 46, 78259 Mühlhausen-Ehingen
Tel.: 07733/5005-0, Fax.: 07733/5005-40
Einwohner: 3.634
Bürgermeister: Hans-Peter Lehmann

Gemeinde Mühligen
Schloßstraße 15, 78357 Mühligen
Tel.: 07775/9303-0, Fax.: 07775/9303-19
Einwohner: 2.168
Bürgermeister: Manfred Jüppner

Gemeinde Öhningen
Klosterplatz 1, 78337 Öhningen
Tel.: 07735/819-0, Fax.: 07735/819-30
Einwohner: 3.580
Bürgermeister: Andreas Schmid

Gemeinde Orsingen-Nenzingen
Stockacher Straße 2, 78359 Orsingen-Nenzingen
Tel.: 07771/9341-0, Fax.: 07771/9341-41
Einwohner: 2.791
Bürgermeister: Bernhard Volk

Stadt Radolfzell
Marktplatz 1, 78315 Radolfzell
Tel.: 07732/81-0, Fax.: 07732/81-400
Einwohner: 28.614
Oberbürgermeister: Dr. Jörg Schmidt

Gemeinde Reichenau
Münsterplatz 2, 78479 Reichenau
Tel.: 07534/801-0, Fax.: 07534/801-41
Einwohner: 5.076
Bürgermeister: Volker Steffens

Gemeinde Rielasingen-Worblingen
Lessingstr. 2, 78239 Rielasingen-Worblingen
Tel.: 07731/9321-0, Fax.: 07731/9321-55
Einwohner: 11.633
Bürgermeister: Ottmar Kledt

Stadt Singen
Hohgarten 2, 78224 Singen
Tel.: 07731/85-0, Fax.: 0773185-696
Einwohner: 44.627
Oberbürgermeister: Andreas Renner

Gemeinde Steißlingen
Schulstraße 15, 78254 Steißlingen
Tel.: 07738/9293-0, Fax.: 07738/9293-59
Einwohner: 4.198
Bürgermeister: Artur Ostermaier

Stadt Stockach
Adenauerstr. 4, 78333 Stockach
Tel.: 07771/8020, Fax.: 07771/5788
Einwohner: 16.512
Bürgermeister: Rainer Stolz

Stadt Tengen
Marktstr. 1, 78250 Tengen
Tel.: 07736/9233-0, Fax.: 07736/9233-40
Einwohner: 4.658
Bürgermeister: Helmut Groß

Gemeinde Volkertshausen
Hauptstraße 27, 78269 Volkertshausen
Tel.: 07774/9310-0, Fax.: 07774/9310-20
Einwohner: 2.645
Bürgermeister: Alfred Mutter

I M P R E S S U M



WEKA
INFORMATIONSSCHRIFTEN-
UND WERBEFACHVERLAGE
GMBH



AUCH IM INTERNET:
<http://www.weka-cityline.de>

IN UNSEREM VERLAG ERSCHEINEN:

Broschüren zur Bürgerinformation, Heiraten, Wirtschaftsförderung, Umweltschutz und zum Thema Bauen.

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Kommune. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich ge-

schützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Titelbild und
Umschlagseite 4: Troll Design, Steißlingen

Akquisition: Margot Schmied
Verkauf: Ellen Dietrich
Herstellung: Manuela Pohl

78467064 / 1. Auflage / Type / Lien

Printed in Germany 2000

INTERNET: <http://www.weka-cityline.de>
E-MAIL: info@weka-cityline.de

Lechstraße 2, 86415 Mering,
Postfach 1147, 86408 Mering,
Telefon 082 33/384-0,
Telefax 082 33/384-103

Klinikum Konstanz



Das Klinikum Konstanz ist ein Akutkrankenhaus der Zentralversorgung mit 450 Betten. Es fungiert als Akademisches Lehrkrankenhaus der Albert-Ludwig-Universität Freiburg. Die Teilgebiete der Inneren Medizin sind im Zentrum für Innere Medizin organisatorisch zusammengefasst, während die operativen Fachabteilungen (4 Haupt- und 3 Belegarztabteilungen: Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Unfall- Wiederherstellungs- und plastische Chirurgie. Gynäkologie. Urologie.

In Kürze:

Klinikum Konstanz
Luisenstrasse 7
78464 Konstanz

Tel.: 0 75 31/8 01-0
Fax: 0 75 31/8 01-2119

Abteilungen:

Zentrum für Innere Medizin
Zentrum für operative Medizin
– Klinik für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie
– Klinik für Unfall-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie
– Urologische Klinik
– Frauenklinik
– Belegabteilung für Augenheilkunde
– Belegabteilung für HNO-Krankheiten
– Belegabteilung für Kiefer- und Gesichtschirurgie
Klinik für Kinder und Jugendliche mit Sozialpädiatrischem Zentrum
Anästhesie und Wiederbelebung
Anästhesie und Schmerzlinik
Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin
Belegabteilung für Strahlentherapie
Institut für Pathologie

Zentralapotheke

Krankenpflegeschulen

Kiefer- und Gesichtschirurgie. HNO-Heilkunde. Augenheilkunde) zum Zentrum für Operative Medizin zusammengeführt sind. Des weiteren besteht eine Klinik für Kinder und Jugendliche mit angeschlossenem Sozialpädiatrischen Zentrum. Außerdem sind eingerichtet: Klinik für Anästhesiologie und Wiederbelebung. Schmerzlinik. Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Abteilung für Strahlentherapie. Institut für Pathologie.

Das Klinikum ist als Onkologischer und Geriatrischer Schwerpunkt (und die Frauenklinik als Perinatalzentrum) anerkannt. Es verfügt über verschiedene Sondereinrichtungen, z.B. eine Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule und eine Fachkrankenpflegeschule (Weiterbildung für Anästhesie und Intensivmedizin sowie für Innere Medizin und Intensivmedizin).

Das Klinikum ist mit dem Versorgungsauftrag entsprechenden medizinischen Großgeräten ausgestattet. Im Jahr 1999 wurde zusätzlich ein Kernspintomograph, welcher zu 50 % durch den ambulanten Bereich genutzt wird, in Betrieb genommen.

Ziel der neuen Krankenhausleitung mit der Pflegedirektorin Barbara Hitzler, dem Ärztlichen Direktor Professor Dr. Klaus Hochberg, seinem Nachfolger Herrn Professor Dr. Gert Müller-Esch und Krankenhausdirektor Martin Stuke ist es – auch unter schwieriger werdenden Bedingungen im Rahmen der Strukturreform des Jahres 2000 – für die Patienten eine qualitativ hochwertige und leistungsfähige Versorgung unter Berücksichtigung der neuesten Erkenntnisse in Medizin und Pflege sicherzustellen.

In diesem Zusammenhang werden in den jeweiligen Fachgebieten des Klinikums Kompetenzzentren gebildet, die unter dem Aspekt der Qualität und Wirtschaftlichkeit eine bestmögliche Versorgung gewährleisten. Die deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegende Verweildauer von 8 Tagen beweist die gute Zusammenarbeit mit den Leistungserbringern im ambulanten, Vorsorge-, Reha- und Pflegebereich.



Das Klinikum Konstanz hat hierzu mit der Hegau-Klinikum GmbH eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die derzeit die Zusammenarbeit in den Fachgebieten Urologie, Pädiatrie, Innere Medizin sowie Pathologie umfasst.

Damit sollen Doppelvorhaltungen innerhalb der jeweiligen Fachgebiete vermieden, die Qualität der Behandlung gesteigert und durch die gemeinsame Anschaffung teurer Technologie ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit erreicht werden.

Die Schlaganfallversorgung soll unter Einbeziehung der Hegau-Klinikum GmbH und der Kliniken Schmieder im Landkreis Konstanz verbessert werden. Das Klinikum Konstanz kann hier schon auf eine seit 1997 bestehende Kooperation mit den Kliniken Schmieder verweisen.

In der Unfallchirurgie blickt das Klinikum Konstanz bereits auf eine dreijährige Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus Stockach zurück, welches die entsprechende Nachsorge der in Konstanz operierten Schwerunfallverletzten übernimmt.

Ein wichtiges Anliegen der Krankenhausleitung ist im Rahmen der grenzüberschreitenden Kooperation die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern des Thurgau; dies betrifft die Fachgebiete Pädiatrie und Pathologie und schließt auch einen möglichen Personalaustausch ein.

Im Zusammenhang mit der Strukturreform des Jahres 2000 gewinnt die Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung zunehmend an

Bedeutung. Das Klinikum Konstanz hat diesbezüglich bereits am 01.07.1999 eine Notfallpraxis in Betrieb genommen, die sicherstellt, dass Patienten auch an Wochenenden oder Feiertagen (in den Fachgebieten Orthopädie, Chirurgie und Innere Medizin) im Hause von niedergelassenen Ärzten behandelt werden können.

Darüber hinaus nimmt das Klinikum Konstanz am ambulanten Operieren teil.

Für Modellvorhaben bzw. Vereinbarungen, die die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Versorgung der Patienten erhöhen, ist das Klinikum Konstanz jederzeit offen.

Wichtig für die Krankenhausleitung ist es auch, die Qualität im stationären Bereich sicherzustellen; sie beteiligt sich zum Beispiel am Qualitätssicherungsverfahren bei Fallpauschalen und Sonderentgelten. Außerdem wird das Klinikum Konstanz am Zertifizierungsverfahren der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und den Spitzenverbänden der Krankenkassen teilnehmen.

Auch die Verbesserung des Patientenservices liegt der Krankenhausleitung am Herzen; hierzu wurde eine Patientenfürsprecherin eingestellt, die den Anliegen der Patienten Rechnung tragen soll.

Das Klinikum Konstanz ist mit knapp 1000 Beschäftigten und einem Haushaltvolumen von 110,1 Mio. DM ein bedeutender Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor in der Region.

Die Gewerbe-Akademie ...

Chancen-Optimierung



Berufsvorbereitung und Umschulung

Ziele erreichbar machen



Technische und kaufmännische Weiterbildung

Eine Basis für die Karriere



Lehre und Überbetriebliche Ausbildung

Das Management-Zentrum



Studium und Training für Spitzenleistung

Meisterschaft erwerben



Meister-Schulen auf hohem Niveau



... was liegt näher !

Ein Unternehmen der Handwerkskammer Konstanz

Fakten, Argumente,

Informationen.



Die BKK Hegau-Bodensee – der ideale Partner für Unternehmer und Versicherte

Wahlfreiheit nutzen: **Lohnzusatzkosten senken.**

Günstiger Beitragssatz – **12,2 v. H.!**

Ihre Mitarbeiter haben die Wahl – wir haben uns geöffnet!

Pflichtversichert? Stichtag: 30.09.

Freiwillig versichert? Wechsel jederzeit möglich.

Berufsstarter oder Arbeitgeberwechsel? 14-Tage-Frist

Sonderkündigungsrecht: wenn die Krankenkasse die Beiträge erhöht.

[Neu denken: BKK Hegau-Bodensee

Julius-Bührer-Str. 2, 78224 Singen

Telefon 07731/99 55-0, Fax: 07731/99 55-20

E-Mail: EHaltmaier@bkk-hegau-bodensee.de





Handwerkskammer Konstanz

Webersteig 3
78462 Konstanz

Telefon: 0 75 31 / 2 05-0

Telefax: 0 75 31 / 1 64 68

E-Mail: handwerkskammer@hwk-konstanz.de

Internet: www.hwk-konstanz.de

Service für das Handwerk

Im Landkreis Konstanz sind rund 3.200 Handwerksbetriebe ansässig. Damit beschäftigt das Handwerk im Landkreis über 26.000 Menschen und bietet 1.500 Jugendlichen Ausbildungsplätze in interessanten Handwerksberufen.

Die Handwerkskammer Konstanz vertritt die Interessen von insgesamt rund 11.000 Mitgliedsbetrieben mit über 120.000 Mitarbeitern und nahezu 6.000 Lehrlingen in den Regionen Hoahrhein-Bodensee und Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Die Wirtschaft ist auf Dynamik angewiesen und dies setzt beherztes Zupacken voraus: Betriebsinhaber müssen wieder Neues unternehmen, ihre Mitarbeiter Leistungsbereitschaft signalisieren und die Organisationen Impulse schaffen. Daher hat die Handwerkskammer Konstanz eine Vielfalt von Dienstleistungsangeboten für die Betriebe, deren Mitarbeiter und Lehrlinge und auch für die Bürger des Landkreises Konstanz und Umgebung.



Handwerkskammer – wozu?

Zahlreiche Maßnahmen des Gesetzgebers sowie gesellschaftliche Veränderungen wirken sich häufig unmittelbar auf einen Handwerksbetrieb aus. Der einzelne Unternehmer hat kaum Möglichkeiten, auf diese äußeren Einflüsse steuernd einzuwirken. Als Mitglied einer Gemeinschaft erfährt er Unterstützung in allen relevanten Bereichen und kann so Nachteile von seinem Betrieb und seinen Mitarbeitern abwenden. Diese Interessenvertretung stellt die Handwerkskammer Konstanz dar. Das Handwerk hat sich durch die Kammer eine eigene Verwaltung gegeben, die die spezifischen Belange des Handwerks im Auftrag ihrer Mitglieder gegenüber Politik und Verwaltung vertritt. Die Handwerkskammer sichert damit dem Handwerk eine angemessene Lösung, z. B. in Fragen der Wirtschafts-, Steuer- oder Umweltpolitik zu.

Als Selbstverwaltungseinrichtung des Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes hat die Handwerkskammer die Aufgabe und das Recht, eigenverantwortlich und selbständig die ihr nach den Vorschriften der Handwerksordnung übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Die Selbstverwaltung wird durch Vollversammlung, Vorstand und Ausschüsse wahrgenommen.

Als wichtige Partner auf regionaler Ebene gehören neben den fünf Kreishandwerkerschaften auch 86 Innungen zur „Handwerkerfamilie“. Darüber hinaus wirken der „Arbeitskreis Unternehmerfrauen“, die „Betriebswirte des Handwerks“ sowie das „Junghandwerk“ in den jeweiligen Kreisen mit neuen Impulsen bei der Gestaltung der Kammerpolitik mit.

Dienstleistungszentrum für Handwerker

Die Handwerkskammer Konstanz versteht sich als Dienstleistungszentrum für das Handwerk zwischen Bodensee und Schwarzwald. Ein Indiz dafür ist der breitgefächerte und für eingetragene Betriebe sowie für deren Arbeitnehmer kostenlose Beratungsservice der Kammer. Kompetente Mitarbeiter geben Auskunft in den Fachgebieten Ausbildung, Betriebswirtschaft, Recht, Technologie, Umweltschutz, Weiterbildung, Wirtschaftsförderung u.v.m. Neben der individuellen Beratung stehen noch zahlreiche Veranstaltungen, Seminare und Veröffentlichungen zur Verfügung.

Regionale Bildungszentren

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Handwerksorganisation liegt in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Nach der Handwerksordnung ist die Handwerkskammer für die Durchführung der Berufsbildung im Handwerk verantwortlich. Die Kammer stellt sich dieser Verantwortung und führt in ihren sechs Bildungszentren im gesamten Kammerbezirk überbetriebliche Lehrgänge für Auszubildende im Handwerk durch. Mit Hilfe der gemeinschaftlichen Lehrwerkstätten wird somit gewährleistet, daß die Lehrlinge im Handwerk eine dem Berufsbild entsprechende Ausbildung durchlaufen.

Ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm an den sechs kammereigenen Gewerbe-Akademien sowie an den insgesamt 23 Meisterschulen im Kammerbezirk sind ein weiterer Pfeiler der Bildungsarbeit der Handwerkskammer Konstanz.

Handwerkspolitik ist Gesellschaftspolitik

Neben diesen Aufgaben nimmt die Handwerkskammer auch politische Funktionen wahr. Sie ist in zahlreichen Gremien und Verbänden vertreten, nimmt Einfluß auf die Arbeit des Baden-Württembergischen Handwerkskammertag und die Dachorganisation des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT). Darüber hinaus stehen die Vertreter der Kammer immer wieder mit Politikern auf Bundes- und Landesebene in Gesprächen, wenn handwerksrelevante Themen wie z. B. Kürzung der Lohnnebenkosten, Ladenschlußzeiten oder Entsendegesetz, zur politischen Debatte stehen.

Die Mitglieder der Handwerkskammer, die Betriebsinhaber ebenso wie die Arbeitnehmer im Handwerk, prägen darüber hinaus wesentlich das Bild von Parteien, Verbänden und Vereinen. Das politische und soziale Leben im Landkreis Konstanz wird maßgeblich vom Engagement der Handwerker beeinflußt. Diese Tatsache ist im Leitspruch der Handwerkskammer Konstanz „Handwerkspolitik ist Gesellschaftspolitik“ manifestiert.

ETO MAGNETIC – gemeinsam zum Optimum



Als Hersteller von wichtigen Komponenten für die Fahrzeugtechnik, für die Industriehydraulik und Spezialbereiche des Maschinen- und Anlagenbaus nehmen wir Herausforderungen des Marktes täglich auf's Neue an.

Fahrzeugtechnik: **Sicherheit. Komfort. Wirtschaftlichkeit.**

Wenn Sie in einen Bus einsteigen, öffnen Ihnen Bauteile von ETO MAGNETIC die Türen. Und wenn Sie unterwegs sind, schätzen Sie sicher das von unseren Magneten unterstützte ABS-Bremssystem. Bei vielen Schienenfahrzeugen senken Ihnen Teile von ETO MAGNETIC die Stufen zum bequemen Einstieg ab. Ihr Auto ist möglicherweise auch mit ETO MAGNETIC Komponenten ausgestattet. So könnte es sein, dass das Getriebe bei den Schaltvorgängen von unseren Magneten unterstützt wird. Oder die Nockenwellen verstellen sich, wenn Sie Gas geben, auf Kommando von ETO Magneten. ETO MAGNETIC Teile machen Ihnen über Stoßdämpferregelungen die Fahrt angenehm. Und selbst wenn Sie einmal per Schiff durch die Weltmeere kreuzen, arbeiten vermutlich etliche Bauteile im Maschinenraum, die von ETO MAGNETIC stammen. Fast alles, was auf irgendeine Weise durch Elektromagnete und Ventile bewegt und geschaltet werden kann oder muss, ist für den Einsatz von ETO MAGNETIC Komponenten prädestiniert.

Industriehydraulik: **Flexibel. Sicher. Zuverlässig.**

Industriehydraulik ist das zweite Geschäftsfeld von ETO MAGNETIC. Wir projektieren und fertigen Magnetsysteme mit optimaler Anpassung an die Ventile unserer Kunden. Unser Angebot besteht im Kern aus einer Reihe von Grundmodellen, die durch verschiedene Ausführungen für fast alle Einsatzzwecke adaptierbar sind.

Maschinen- und Anlagenbau: **Starten & Stoppen. Regeln & Schalten.** **Öffnen & Verriegeln.**

Ein weiteres Einsatzgebiet für ETO MAGNETIC Teile ist der spezialisierte Maschinen- und Anlagenbau mit seinen vielseitigen Anforderungen.

QS 9000, VDA 6.1,
DIN EN ISO 9001
Unser Qualitätsprinzip: 0-Fehler Strategie.

ETO MAGNETIC KG
Hardtring 8
D-78333 Stockach
Telefon + 49 (0) 7771 809-0
Fax + 49 (0) 7771 809-100
info@etomagnetic.de
www.etomagnetic.de

ETO MAGNETIC

Die Landeszentralbank Konstanz



Die Hauptstelle Konstanz ist eine von acht Hauptstellen der Landeszentralbank in Baden-Württemberg, einer Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank.

Seit dem Start des Euro fallen die geldpolitischen Entscheidungen – orientiert am Ziel der **Preisstabilität** – zentral im **EZB-Rat**. Die für Euroland einheitliche Geldpolitik wird von den fortbestehenden nationalen Notenbanken umgesetzt, in Deutschland also von der **Deutschen Bundesbank** mit den **Landeszentralbanken** und deren Zweiganstalten. So ist sichergestellt, dass auch kleinere Kreditinstitute Zugang zum Notenbankkredit haben.

Die „Kundschaft“ der Hauptstelle Konstanz besteht deshalb vorwiegend aus den in ihrem Bankbezirk tätigen Kreditinstituten.

Sie ist mit ihren rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ...

... letzte Refinanzierungsstelle der Kreditinstitute

Im Rahmen von Offenmarktgeschäften sowie durch die Inanspruchnahme von Spitzenrefinanzierungsfazilitäten können sich die Geschäftsbanken Zentralbankgeld beschaffen.

... für die Überwachung der Mindestreservepflicht zuständig und wirkt bei der Bankenaufsicht mit

Die Geschäftsbanken benötigen die aus der Kreditaufnahme entstehenden Guthaben einmal zur Erfüllung der gesetzlichen Mindestreservepflicht. Um die Wirksamkeit der Geldpolitik zu erhöhen, sind die Kreditinstitute verpflichtet, verzinsliche Guthaben – sogenannte Mindestreserven – zu unterhalten. Hierzu führt jedes mindestreservepflichtige Institut bei seiner zuständigen Zweiganstalt ein Girokonto, wobei der Zweiganstalt auch die Überwachung des Mindestreserve-Solls obliegt. Weitere wichtige Aufgaben nehmen die Zweiganstalten im Rahmen der Bankenaufsicht wahr.

... für die Versorgung der Wirtschaft mit Bargeld und für dessen Pflege verantwortlich

Die Banken brauchen Zentralbankgeld bzw. Zentralbankguthaben auch, um sich entsprechend den Anforderungen ihrer Kunden mit Bargeld zu versorgen. Das Bargeld kommt also nicht unmittelbar durch die Landeszentralbank-Zweiganstalten „unter die Leute“, sondern mittelbar durch Auszahlungen der Geschäftsbanken. Gleichzeitig wird das von den Kreditinstituten für den eigenen Bedarf nicht mehr benötigte Bargeld wieder bei der Landeszentralbank eingezahlt. Im Durchschnitt kehrt so jede Banknote dreimal im Jahr zu den Hauptstellen und Zweigstellen der Landeszentralbanken zurück. Dadurch werden diese in die Lage versetzt, das Geld zu pflegen, d.h. verschmutzte oder beschädigte Banknoten auszusondern und durch neue zu ersetzen sowie Fälskate aus dem Verkehr zu ziehen. Bis zur Einführung des Eurobargelds am 1.1.2002 kauft die Hauptstelle Konstanz ferner – wie alle Zweiganstalten der Deutschen Bundesbank – Banknoten aus Partnerländern des Euroraumes von jedermann gebührenfrei an.

... mit der Sorge für die bankmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs im In- und Ausland betraut

Die Zweiganstalten der Landeszentralbank sind gewissermaßen als Bindeglied zwischen den einzelnen Banken maßgeblich an der Abwicklung des Zahlungsverkehrs beteiligt und erledigen für diese die Überweisungsaufträge sowie den Scheck- und Lastschriftverkehr. Über das bei der Hauptstelle geführte Konto haben die Kreditinstitute im Bankbezirk Zugang zum Elektronischen Schalter (ELS) der Deutschen Bundesbank, über den eilige Zahlungen innerhalb Deutschlands abgewickelt und europaweit durch das Großbetragszahlungssystem TARGET des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) weitergeleitet werden können. Auf diese Weise sind sie in die reibungslose Verteilung von Liquidität am Geldmarkt eingebunden.

LZB Landeszentralbank in Baden-Württemberg
Hauptstelle Konstanz der Deutschen Bundesbank

Die Landeszentralbank Konstanz ist telefonisch unter der Rufnummer **0 75 31/12 98-0** oder persönlich in der **Unteren Laube 34, 78462 Konstanz** zu erreichen.



Great Lakes Chemical Konstanz GmbH



Die Firma Great Lakes Chemical Konstanz GmbH ist ein Unternehmen der Great Lakes Chemical Corporation mit Sitz in West Lafayette/Indiana USA.

Die Anfänge des Konstanzer Werkes in der Reichenaustrasse reichen bis ins Jahr 1866, als das Bezirksamt Konstanz dem Apotheker Richard Spinnhörn erlaubte, auf seinem Grundstück eine Holzessigfabrik zu errichten. Im Jahre 1874 ging die Spinnhörn'sche Fabrik in den Besitz der Brüder August und Hugo Bantlin über, die 1879 die Chemische Fabrik Konstanz, Gebr. Bantlin, gründeten.



Die hergestellten Produkte waren Holzessigsäure, Methylalkohol, Denaturholzgeist und Aceton. Als Rohstoffe wurden zum größten Teil Produkte aus der eigenen Holzverkohlung in Ungarn verwendet.



Im Jahre 1902 verkauften Dr. August und Hugo Bantlin ihre Fabrik an die neugegründete Holzverkohlungsindustrie AG, ein Zusammenschluss mehrerer Holzverkohlungsunternehmen und dem Unternehmen Degussa (Deutsche Gold- und Silber-Scheide-Anstalt). Nach und nach wurde nun das Gelände ausgebaut, neue Gebäude entstanden, und die Produktpalette wandelte sich. Die neuen Produkte waren: Formaldehyd, Paraformaldehyd und Hexamethylentetramin.



Im Laufe der Zeit ging das gesamte Werk in den Besitz der Degussa über und wurde schließlich als Werk Konstanz der Degussa AG bis 1991 geführt.



Die Wirren des 2. Weltkrieges und der Zeit danach hatten entscheidenden Einfluss auf das Konstanzer Werk.

Auf Anordnung des Rüstungsamtes Berlin im Jahre 1944 mussten Teile der Forschungslaboratorien aus dem stark gefährdeten Frankfurt/Main nach Konstanz verlagert werden. Es mussten neu- bzw. umgebaut werden.

Das Kriegsende erlebte das Werk unbeschadet; die Welt war aber verändert. Durch Wegfall der Rohstoffbasis wurde die Holzessigdestillation eingestellt. Auf Anordnung der französischen Militärregierung wurden neue Fabrikationen aufgenommen. Unter Einbeziehung der Forschungslaboratorien wurden Zahnpfutzmittel, Toilettenseifen, Ferrumtabletten sowie noch einige andere Spezialartikel hergestellt.

Bereits 1948 begann man mit der Herstellung der ersten von später mehreren Aminosäuren. Aminosäuren sind Eiweißbausteine und damit Bestandteile eines jeden Lebewesens.

Im Jahre 1971 erhielt das Werk Konstanz die „Genehmigung zur Herstellung von Pharmazeutika, Aminosäuren und organischen Produkten“.

Bedingt durch die technische Entwicklung, Sicherheit am Arbeitsplatz und Umweltbewusstsein sind im Laufe der Jahre bis heute erhebliche Investitionen in die Modernisierung der Anlagen geflossen. Sie dienen der Sicherheit der Menschen.

Am 1.10.1991 kam es zu einer Zäsur für das an der Reichenauerstraße gelegene Werk. Es wurde von dem Besitzer Degussa an die Great Lakes Chemical Corporation verkauft und wird seit dem als selbständige GmbH geführt.

Das Internationale Unternehmen beschäftigt heute ca. 6.500 Mitarbeiter in den Standorten USA, Europa und Asien; der Jahresumsatz beträgt annähernd 2 Milliarden US-Dollar. Great Lakes Chemical Corporation ist führender Hersteller verschiedener Spezialchemikalien, z. B. Flammenschutzmittel, Polymerstabilisatoren, Feuerlöschmittel, Feinchemikalien und solche, die bei der Wasserbehandlung zum Einsatz kommen.

Das Konstanzer Werk arbeitet mit hochqualifizierten Mitarbeitern an der Herstellung und Entwicklung von Agrochemikalien, sonstigen Feinchemikalien und pharmazeutischen Wirkstoffen sowie deren Vorstufen mit hohem Qualitätsstandard. Das Werk ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und arbeitet zusätzlich nach GMP-Standard (Good Manufacturing Practice), einer Richtlinie der Weltgesundheitsorganisation. Mehrere Inspektionen der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA haben dies eindeutig belegt. Ein weiterer Ausbau auf diesem Spezialgebiet ist in Vorbereitung. Die ca. 150 in Konstanz beschäftigten Mitarbeiter sind stolz auf ihr Werk und die erreichte Qualität der Arbeitsabläufe. Die hergestellten Produkte werden weltweit vertrieben.

Wolfgang Grobholz –
Werkleiter

Reichenaustrasse 13 – 19 · 78467 Konstanz · Telefon (0 75 31) 5 86-0 · Telefax (0 75 31) 5 86-193

Von süß bis sauer-pikant...

Die DSF (Deutsch-Schweizerische Fruchteverarbeitung) beliefert vor allem Produzenten von Molkereierzeugnissen, Backwaren und Eiscreme. Wir bereiten Früchte aus aller Herren Länder zu. Dazu kommen – weil der Markt für Fertig-Malzeiten seit Jahren stetig wächst – Produkte der eher sauer-pikanten Geschmacksrichtung: Unsere Gemüse- und Kräuterzubereitungen.

Vor gut 50 Jahren...

...brachte die Schweizer Getränke AG, Obermeilen (SGO) – als erstes Unternehmen überhaupt – Zubereitungen für Fruchtjoghurt auf den Markt. 1956 gründete die SGO eine deutsche Tochtergesellschaft – die DSF mit Sitz in Konstanz. Der Rest ist (Joghurt-)Geschichte: Seit 1973 kooperieren wir mit der SIAS-MPA in Paris, die zur Pernod-Ricard-Gruppe gehört.

Letztere gilt heute auf dem Sektor der Fruchtzubereitung als weltweit führend. 1993 erfolgte die Inbetriebnahme des neubauten DSF-Zweigwerkes in Nauen bei Berlin.

Die Kunst der Zubereitung

Nur perfekte Rohware lässt sich auch perfekt zubereiten. Deshalb arbeiten wir eng mit Frucht-An-



entwickelte Technologien gewährleisten dann die schonende Verarbeitung – zu den Endprodukten, die in puncto Stückigkeit und Homogenität höchsten Ansprüchen genügen.



Qualitätssicherung

Rund 260 Mitarbeiter in Konstanz und Nauen sind darum besorgt, dass die Produktionsprozesse nach den Richtlinien der internationalen Qualitätsnorm ISO 9001 ablaufen. Das heisst: Die Abläufe sind, von der Eingangskontrolle bis zur Plombierung der Container, klar geregelt.

Forschung und Entwicklung

Wer aufhört besser zu sein, hört auf gut zu sein. Darum tauschen die Unternehmen der Pernod-Ricard-Gruppe gezielt und regelmässig Know how, Erfahrung und Informationen aus. Über das Research Center des Pernod-Ricard-Konzerns, das neue Fruchtvarietäten züchtet und Erntemaschinen entwickelt, haben unsere Technologen und Produktentwickler zudem jederzeit Zugang zu den jeweils neuesten Forschungsergebnissen.

bauern in den wichtigsten Herkunftsländern zusammen. In Polen und Mexiko betreiben wir eigene Tiefkühlhäuser. Dort werden Rohfrüchte nach unseren Anforderungen sortiert, gewaschen, gefroren und konfektioniert. In der eigenen Firmengruppe



 	
ARGENTINIEN SIAS-REGIONAL	ITALIEN Italcanditi SpA San Giorgio Flavors SpA
AUSTRALIEN SIAS Australia PTY Ltd	KOREA SIAS Korea
CHINA SIAS (Dachang) Foods Ingredients	MEXICO SIAS Mexico
DEUTSCHLAND DSF GmbH 	ÖSTERREICH YBSIAS GmbH
FIDSCHI INSELN South Pacific Foods PTY Ltd	POLEN SIAS Polska Sp. z.o.o.
FRANKREICH SIAS France S.A.	SÜDAFRIKA SIAS Flavo Foods (Pty) Ltd
GROSSBRITANNIEN SIAS Foods (UK) Ltd	TSCHECHIEN SIAS Bohemia s.r.o.
	USA Ramsey-SIAS Inc. Flavors from Florida



Die DSF ist ein Partnerunternehmen der SIAS-MPA, Paris. Diese Gruppe ist Teil des Pernod-Ricard-Konzerns und auf dem Sektor Fruchtzubereitung weltweit führend.

Zu den Aufgaben des Labors zählen nicht nur Rohwarenanalysen und Qualitätskontrollen: Hier entwickeln wir auch neue Zubereitungen und Konzepte für marktgerechte Endprodukte.



DSF Deutsch-Schweizerische
Fruchteverarbeitung GmbH
Lilienthalstraße 1
78467 Konstanz
Telefon 0 75 31 / 58 07-0
Telefax 0 75 31 / 58 07 48
info@dsf-konstanz.de

Georg Fischer in Singen



Mehr Wert durch Innovation

Automobilguss • Verkehrstechnik • Rohrverbindungstechnik

Internet: www.georgfischer.com

GEORG FISCHER +GF+

IPG – Gewerbepark der erfüllten Wünsche

Eine begehbare Erfolgsgeschichte auf 40 Hektar früherer Industriebrache repräsentiert der Industriepark Gottmadingen. Im Sommer 2000 feiern ein zeitgerechtes Ansiedlungskonzept, die Industriepark Gottmadingen AG sowie Mieter, Partner und Freunde das 10-jährige Jubiläum.

Als Modellprojekt besonderer Klasse ist es der Industriepark Gottmadingen AG zusammen mit der Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank – als deren Eigentümerin gelungen, ein großartiges Gewerbeparkkonzept erfolgreich und mit Bestand zu realisieren.

Ein Standort mitten in Europa

Okay, bestimmte Standortvorteile des Parks fanden die IPG-Vorstände Bernhard Gersbacher und Peter Arnold sowie ihr Team schon vor: Der IPG liegt direkt an der Schweizer Grenze und nahe Österreich, wobei eine optimale Verkehrsanbindung schnellen Zugang zu den Märkten im europäischen Wirtschaftsraum gewährleistet. Ob über Schiene, Straße oder Luft, fern von der Enge der Ballungszentren bietet der IPG die besten Verbindungen zu Europa.

Flexibilität und Service

Aber das Konzept, bestehend aus einer Ansiedlungspraxis nach modernsten Maßstäben, einem flexiblem und unbürokratischem Parkmanagement sowie einem umfangreichen Servicepaket hat das IPG-Team selbst entwickelt. Flexibilität heißt hier, jeder Ansiedlungsinteressierte bekommt „Gebäudehappen“ in der Größe und Ausstattung angeboten, die seinen betrieblichen Bedürfnissen entsprechen – und das zu attraktiven Konditionen. Und der Parkservice mit dem Angebot kostenloser Seminarräume, Multimedia-, Schreib- und Büroservice, Sicherheitsdienst, Park-Restaurant mit Konferenzraum und vielem mehr steigert die Wettbewerbsfähigkeit der hier angesiedelten Unternehmen.

Dazu noch ein paar weitere, nicht ganz unerhebliche Annehmlichkeiten wie etwa die Zusammenarbeit mit dem Steinbeis-Transferzentrum TOP Gottmadingen, wodurch Kontakte zu vielen Einrichtungen im Bereich Forschung und Lehre ermöglicht werden. Ein auf dem Gelände bestehendes Zollfreilager ermöglicht den hier residierenden Unternehmen die direkte Verzollung im Park.

Die Zahl des Erfolges: 70.690

Viele fühlen sich berufen, wenige sind erwählt und Gewerbeparks gibt es zuhauf. 70.690 ist das vorläufige Ergebnis, rechnet man die markantesten Daten dieser beispiellosen Erfolgsgeschichte zusammen: 10 Jahre Erfolgsbeweis, 70.000 qm geschaffene Mietfläche in 8 Neubauten und 14 bestehenden älteren Gebäuden, 130 angesiedelte Firmen und 550 geschaffene Arbeitsplätze.

Und der Erfolg wird gefeiert, im Sommer 2000. Im Mittelpunkt der Jubiläumstreffen steht das Kapital, denn „unser Kapital, das sind unsere Mieter“, betont IPG-Vorstand Bernhard Gersbacher. So wird das Sommerfest vor allem auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der angesiedelten Unternehmen steigern.

5 Neubauvorhaben im Jahr 2000

Aber es geht ungebrochen weiter. Die Liste der Neubauvorhaben für das Jubiläumsjahr ist imposant: Ein fünftes und sechstes Gewerbehause mit Einheiten von 60 – 250 qm bei insgesamt 5.000 qm Nutzfläche sind schon vom Aufsichtsrat genehmigt. Ein bestehendes Distributionszentrum wird um ca. 5.000 qm Nutzfläche erweitert. Dazu gehören ein Hochregallager, integrierte Büroeinheiten und Sozialräume. Als viertes Projekt entsteht ein Logistikzentrum mit Gleisanschluss und 2.800 qm Nutzfläche. Zur neuen Produktionsfläche der Alusuisse wird ein Industriegleisanschluss gelegt. Als ökologische Maßnahme mit Erholungseffekt für Mitarbeiter und Besucher wird ein See mit ca. 2.000 qm Wasserfläche angelegt. Umgeben von viel Grün, locker ausgestreckt auf den Ruhebänken mag von hier aus der Blick über 40 Hektar Erfolgsgeschichte schweifen. Übrigens: 12 Hektar noch unbebautes Industriegelände sind mit einem qualifizierten Bebauungsplan zur sofortigen Bebauung vorbereitet.

IPG, das sind drei Buchstaben des Erfolges und eine attraktive Firmenadresse für Ihr Unternehmen.

Industriepark Gottmadingen AG
 Industriepark 210 · D-78244 Gottmadingen
 Telefon: 0 77 31 / 97 38-0
 Telefax: 0 77 31 / 97 38-97
 E-Mail: info@ipg-ag.de
 Internet: www.ipg-ag.de

Foto: DESAIR





Alusuisse Singen GmbH mit Schwesterwerk Lawson Mardon Packaging

Aluminium für die Welt von morgen

Mit über einer Milliarde DM Jahresumsatz und 2.000 Mitarbeitern ist Alusuisse Singen GmbH eines der grössten Unternehmen im weltweiten Konzernverbund der algroup.

Schon seit 1912 werden in Singen die positiven Eigenschaften des noch jungen Metalls Aluminium durch die Erschliessung neuer Technologien und Anwendungen genutzt. Heute entwickelt, produziert und vertreibt Alusuisse Singen Walzprodukte, Pressprodukte, Formteile, Verbundwerkstoffe, Komponenten, Systeme sowie Luftfrachtgeräte in Aluminium-Leichtbauweise. Durch ständige Weiterentwicklung und Innovationsbereitschaft geniessen Aluminium- und Compositeprodukte aus Singen weltweit einen hervorragenden Ruf. In den Märkten Verkehrstechnik, Automobil- und Maschinenbau, in der Elektrotechnik und im Bausektor gehört Alusuisse Singen mit seinen Spezialitäten und Verbunden seit Jahren zu den führenden Lieferanten.

Innerhalb selbständig organisierten Teams arbeiten Ingenieure, Kaufleute und Fachkräfte in einer lernenden Organisation an interessanten Aufgabenfeldern mit attraktiven Entwicklungsmöglichkeiten. Professionalität und Engagement unserer Mitarbeiter sind das Fundament für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einer internationalen Kundschaft.

Durch eine nachhaltige Entwicklung – unter Berücksichtigung umweltrelevanter Aspekte in der gesamten Wertschöpfungskette – werden neue Lösungen für eine fortschrittliche Gesellschaft von morgen konzipiert. Dank Energieeinsparung durch Gewichtsreduzierung, kombiniert mit den hervorragenden Recyclingeigenschaften von Aluminium, leisten wir einen relevanten Beitrag für eine bessere ökologisch-ökonomische Zukunft. – **Aluminium for future generations.**

Alusuisse Singen GmbH
D-78221 Singen/Htwl.
Tel.: 0 77 31 / 80-0
Fax: 0 77 31 / 80-22 22
<http://www.alusuisse.com>

algroup alusuisse
fabricated products

TRW Automotive Electronics and Components



Seit über 50 Jahren unterstützt TRW Automotive Electronics & Components GmbH & Co.KG Automobilkonzerne in der ganzen Welt bei der Herstellung sicherer, intelligenter Fahrzeuge. Mit seiner hochentwickelten Elektronik-technologie sowie einer konsequenten Systemorientierung bietet TRW eines der umfangreichsten und fortschrittlichsten Sortimente.

Als weltweit führender Hersteller von Schaltern und Bedienelementen reicht TRWs Produktpalette von Öldruck- und Bremslichtschaltern bis zu allen Arten von Fahrzeuginnenraumschaltern. Hierzu zählen bspw. Warnblinkschalter oder Sitzheizungspotentiometer, aber auch komplexere Schaltermodule wie bspw. Lichtdreheschalter. Ebenso produziert TRW hochkomplexe Schaltsysteme. Hierzu gehören z.B. mikroprozessor-gesteuerte Lenkstockschalter-systeme mit erweiterter Funktionalität. Mit seinen Klimakontrollgeräten, deren Bandbreite von manuellen Designs bis hin zu automatischen Temperaturkontroll-Subsystemen reicht, sowie seinem Regen- und Multifunktions-sensor setzt TRW Industriestandards hinsichtlich Flexibilität, Funktion und Bedienfreundlichkeit.

TRW bietet auch zukunftsweisende Lösungen, was Systementwicklung und Systemintegration angeht. Bspw. komprimiert und integriert TRWs modulare Dachhimmelkonsole Funktionen wie die schlüssellose Funkfernbedienung, das Öffnen der Garagen- und Haustür, die Reifendrucküberwachung, eine Navigationshilfe oder Fahrzeug-informations und -kommunikations-systeme an einem Ort.

Die erhöhte Funktionalität in modernen Fahrzeugen bringt aber auch höhere Anforderungen bezüglich der Gestaltung der Mensch-Maschine-Schnittstelle mit sich. Nicht nur die Anzahl der Funktionen im Auto, die durch den Menschen bedient werden müssen, steigt ständig an - auch die Funktionen selbst werden immer komplexer und müssen daher entsprechend bedienerfreundlich konzipiert und gestaltet werden. Weiterführende Forschung im Bereich der menschlichen Faktoren ermöglicht es TRW, zukunftsweisende ergonomische Lösungen zu entwickeln.



Auch im Bereich der elektronischen Sicherheitssysteme setzt TRW weltweit Standards. Mit mehr als 85 Millionen Stück ist TRW der grösste Zulieferer von Airbag-Crash-Sensoren. Neben Seitenaufprallsensoren, deren Signal einen Airbag innerhalb von fünf Millisekunden aktiviert, stellte TRW als Produkt-Premiere das erste Einzelpunkt-Sensormodul vor. Es kann von einer einzigen Position aus Frontal-, Heck- und Seitenaufprall erkennen und voneinander unterscheiden. Ebenfalls wurde ein integriertes Sensorsystem zur Steuerung mehrerer Airbag- und Gurtsysteme entwickelt.

Eine Führungsrolle bei der Entwicklung "intelligenter" Sicherheitssysteme hat TRW insofern übernommen, als die innerhalb von TRW entwickelten Sensoren eine optimale Auslösung des Airbags gewährleisten. Denn diese erkennen sowohl Anwesenheit als auch Gewichtskategorie und genaue Sitzposition eines Insassen.

Seine Expertise und Erfahrung im Bereich der Radiofrequenz (RF-)Technik nutzt TRW zur Entwicklung zukunftsweisender Fahrzeugsicherheitssysteme. So entriegelt das schlüssellose Zugangssystem Fahrzeurtüren sowie den Kofferraum und aktiviert einen Panikalarm. Bei Verwendung im Rahmen des universellen Hauszugangssystems von TRW sorgt die Elektronik für das Öffnen von Haus- oder Garagentüren und schaltet die Hausbeleuchtung ein.

Die europäische Zentrale des Bereichs "Automotive Electronics" befindet sich in Radolfzell am Bodensee. Radolfzell ist aber nicht nur Verkaufsniederlassung. Auch das europäische Elektronik- und Mechatronik-Entwicklungszentrum sowie Teile der europäischen Schalter- und Elektronikproduktion sind hier angesiedelt. So verfügt der Standort Radolfzell neben einer Stanzerei und einer Spritzerei, in denen täglich über eine Million Stanzteile sowie knapp eine Million Spritzteile hergestellt werden, über ein Testzentrum, das neben der Durchführung von Umwelt- und Leistungstests Produkte auf elektromagnetische Verträglichkeit testet. Dieses breite Leistungsspektrum wird ergänzt durch einen hochmodernen Werkzeugbau, der Werkzeuge für die Spritzerei und Stanzerei liefert. Diese Ressourcen ebenso wie seine erfahrenen und hochqualifizierten Mitarbeiter machen TRW zu einem wertvollen Partner für die Automobilindustrie.

TRW Automotive
Electronics & Components
GmbH & Co.KG
Industriestrasse 2 - 8
78315 Radolfzell
www.trw.com



Ausblick 2000

Wir sind das größte öffentliche Energieversorgungs- und Verkehrsunternehmen am Bodensee. Wir liefern Strom, Gas, Wasser und Wärmeenergie. Mit unseren Omnibus- und Fährebetrieben haben wir ein leistungsfähiges Angebot im öffentlichen Nahverkehr geschaffen. Auch in Zukunft werden wir hohe technische Qualität und optimale Leistung anbieten.

Mit der Anpassung und Erweiterung unseres Dienstleistungsangebotes und dem sinnvollen Einsatz von Technik gehen wir auf die veränderten Bedürfnisse des Marktes ein.

Regional – sicher – preiswert

Die Liberalisierung der Energie- und Dienstleistungsmärkte schafft Konkurrenz und zwingt uns zu neuen Ideen und einer flexibleren Anpassung an die Erfordernisse des Marktes. Deshalb werden unsere Angebote nicht nur preiswerter sondern auch umfassender.

Dadurch profitiert die gesamte Bodenseeregion.

**STADTWERKE
KONSTANZ** 

Max-Stromeyer-Straße 21-29 · 78467 Konstanz · 0 75 31 / 803-0

KLICK [@] gehabt!

Wenn Sie mal wirklich schnell und direkt eine Auskunft brauchen,

können Sie sich zu den Klicklischen zählen. **Unter www.weka-cityline.de**

finden Sie ausführliche Informationen über **Städte** und **Gemeinden**.

detaillierte **Branchenverzeichnisse** und aktuelle Links zum **Online-Shopping**.

Suchen Sie nicht länger, zum Klick gibt's **WEKA Cityline!**



www.weka-cityline.de



WEKA Informationschriften- und Werbefachverlage GmbH
Lechstraße 2 • 86415 Mering
Telefon 08233/384-0 • Fax 08233/384-103 • E-Mail info@weka-cityline.de

Inserentenverzeichnis

Liebe Leser!

Sie finden hier eine wertvolle Einkaufshilfe: einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet.

Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

Alusuisse Singen GmbH	34
Automobilguss, Georg Fischer in Singen	32
Bank, Landeszentralbank Konstanz	29
Bank, Sparkasse Konstanz	18 und 19
DSF Deutsch-Schweizerische Früchteverarbeitung GmbH	31
ETO MAGNETIC KG	28
Freier Architekt, Klaus Marzodko	U3
Gewerbe-Akademie	26
Great Lakes Chemical Konstanz GmbH	30
Handwerkskammer Konstanz	27
IPG-Industriepark Gottmadingen AG	33
Klinikum Konstanz	24 und 25
Krankenkasse, BKK Hegau-Bodensee	26
Rohrverbindungstechnik, Georg Fischer in Singen	32
Stadtwerke Konstanz	36
TRW Automotive Electronics & Components GmbH & Co.KG	35
Verkehrstechnik, Georg Fischer in Singen	32



Inhaltsverzeichnis

Der Landkreis Konstanz - ein Wirtschaftsstandort im Aufbruch <i>Landrat Frank Hämmerle</i>	1	Die öffentliche Verwaltung als Standortfaktor <i>Bertold Restle, Ltd. Kreisverwaltungsdirektor, Landratsamt Konstanz</i>	12
Die Zukunft gestalten - Eine Region im wirtschaftlichen Strukturwandel <i>Alfred Nagel, Wirtschaftsförderung, Landratsamt Konstanz</i>	2	Leben und Arbeiten, wo andere Urlaub machen - Kultur, Freizeit, Erholung in der Bodenseeregion <i>Wolfgang Kramer, Kreisarchivar, Landratsamt Konstanz</i>	14
Wissenschaft und Forschung als Innovationsmotoren. Die Wissenschaftsregion westlicher Bodensee <i>Margit Mosbacher, Universität Konstanz Andreas Burger, Fachhochschule Konstanz</i>	4	Der "Förderkreis Wirtschaft im Landkreis Konstanz"	14
Zwischen Wissenschaft und Wirtschaft - Wissens- und Technologietransfer im Landkreis Konstanz <i>Edmund Hauptenthal, Steinbeis-Zentrum TOP, Gottmadingen</i>	6	Zukunftsfähig als Teil der Regio Bodensee <i>Nikolaus Schmidt-Mänz, Regiobüro Konstanz der Internationalen Bodensee-Konferenz</i>	16
Die "Lernende Region" Bodensee – innovativ, integrativ, interaktiv <i>Wolfgang Himmel, Volkshochschule Konstanz – Singen e.V.</i>	8	Im Überblick: Innovationsberatung – Technologietransfer Existenzgründungsberatung	20
Ein Wirtschaftsstandort mit Erholungsqualität – Der öffentliche Verkehr macht's möglich <i>Günther Lieby, Amt für Straßen und Nahverkehr, Landratsamt Konstanz</i>	10	Steinbeis – Transferzentren (STZ)	21
		Städte und Gemeinden	22
		Impressum	23
		Inserentenverzeichnis	U3

